

zn


ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

THEMA S. 6

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Festakt zum Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt/M.



 Lutherorte: **Dom in Zeitz**

„SPIRITUS RECTOR DER FORTBILDUNG“

*Zahnärzte gedenken
Prof. Dr. Dr. Raimund Petz*



Tief betroffen gedenken wir unseres hochverehrten Kollegen und Hochschullehrers Prof. Dr. Dr. Raimund Petz, der am 10. November 2017 im 90. Lebensjahr verstarb. Zeit seines Lebens war er der Zahnmedizin eng verbunden und dabei fast 60 Jahre aktiv an der Gestaltung und Entwicklung der Zahn-, Mund und Kieferheilkunde in der Region maßgeblich beteiligt.

Bereits kurz nach seinem Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität und dem Staatsexamen 1951 kehrte der gebürtige Magdeburger wieder in die Heimat zurück und wirkte am Sudenburger Krankenhaus aktiv am Aufbau der medizinischen Akademie Magdeburg, insbesondere für das Fach Kieferchirurgie, mit. Dort schloss er auch das Medizinstudium ab und promovierte nach der Zahnheilkunde ein weiteres Mal 1959 im Fach Medizin. 1972 folgte die Habilitation zu einem Thema aus der Traumatologie und im gleichen Jahr übernahm er die Leitung der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Bereits 1975 zum außerordentlichen Professor berufen, wurde ihm 1986 der Lehrstuhl für Kiefer-Gesichtschirurgie und Chirurgische Stomatologie an der medizinischen Akademie Magdeburg übertragen.

Bereits in dieser Zeit war es Professor Petz eine Herzensangelegenheit, neben der Hochschullehre auch die Fort- und Weiterbildung für die Zahnärzte in der Region mitzugestalten, so unter anderem als Vorsitzender der Regionalgesellschaft des Bezirkes Magdeburg. Nach dem Aufgehen der Regionalgesellschaften der Bezirke Halle und Magdeburg in der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität engagierte sich Professor Petz ab 1991 als deren zweiter Vorsitzender und bekleidete dieses Amt bis 1999.

Nach seiner Emeritierung 1993 stellte Professor Petz ab 1994 sein Wissen, seine Erfahrung und seine Kraft in den Dienst der noch jungen Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. In den folgenden zehn Jahren wirkte er maßgeblich am Aufbau einer erfolgreichen Fort- und Weiterbildung im Land mit. Als

Mitinitiator des Reichenbach-Institutes verwirklichte er seinen Wunsch nach anspruchsvoller und praxisnaher Fortbildung für die Kolleginnen und Kollegen. Eine seiner größten Leistungen war der Aufbau der Fortbildungstage in Wernigerode, von der Idee des Vorstandes zu einer bis heute bei Teilnehmern und Referenten hochgeschätzten wissenschaftlichen Tagung. Beinahe selbstverständlich und ohne großes Aufhebens übernahm Professor Petz von 1993 bis 2000 die nicht zu unterschätzende Aufgabe des wissenschaftlichen Leiters. Seine sprichwörtliche Akribie und Geduld waren dabei sicher die Garanten des Erfolges. Umsichtig, verbindlich und sympathisch, so erlebten ihn Mitarbeiter, Referenten und Kollegen.

In Würdigung seiner Verdienste verlieh der Vorstand der Zahnärztekammer 1998 seinem „spiritus rector der zahnärztlichen Fortbildung im Lande“, wie der Präsident Dr. Frank Dreihaupt damals betonte, als erstem Zahnarzt im Land die silberne Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft.

Wir verlieren mit Prof. Dr. Dr. Raimund Petz eine herausragende Persönlichkeit der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt. Sein Wirken wird aber auch in Zukunft an vielen Stellen spürbar und lebendig bleiben. Unsere Gedanken sind in diesen Tagen bei seiner Familie, der wir unser tiefempfundenes Beileid bekunden.

Im Namen des Vorstandes, der Geschäftsführung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,

Dr. Carsten Hünecke
Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



IN MEMORIAM

Gedenken an Prof. Dr. Raimund Petz S. 2

DESSAUER ABEND

Bericht vom 30. Dessauer Abend mit dem Magdeburger Neurologen Prof. Dr. Emrah Düzel S. 4

EDITORIAL

Freude nicht vermiesen lassen
von Dr. Carsten Hünecke..... S. 5

BERUFSTÄNDISCHES

„Ohne Gesundheit keine Zukunft“ – Festakt
zur Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages S. 6

„Digitale Zukunft selbst gestalten“ – 3. Vertreter-
versammlung der KZBV in Frankfurt/Main..... S. 8

Viele Diskussionen, viel Einigkeit – Bundesversamm-
lung der BZÄK in Frankfurt/Main S. 12

Beste Arbeit unter schweren Bedingungen –
Bericht von der Vertreterversammlung der KZV S. 15

Kammer fordert Politik zum Handeln auf: Bericht
von der Kammerversammlung der ZÄK..... S. 18

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Studie: Mundgesundheit von Flüchtlingen ist auf
dem Stand von vor 30 Jahren S. 22



FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte..... S. 24

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen S. 27

BÜCHERSCHRANK

Zahnarzt, Manager, Unternehmer..... S. 32

MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Erneut Deutschlandstipendium vergeben S. 33

Vorschau auf den 25. ZahnÄrztetag S. 34

Beitragsordnung für das Jahr 2018 S. 36

Aus der Vorstandssitzung S. 38

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

„Stolz darauf, diesen Service anzubieten“ – Interview
mit der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt zu

10 Jahren Zweitmeinungsberatung..... S. 43

Hinweise der Abteilung Abrechnung..... S. 40

Aus der Vorstandssitzung S. 42

SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT



Seminarprogramm der KVZ Sachsen-Anhalt..... 44

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Lutherorte –
Dom in Zeitz S. 46
Termine/Service..... S. 47

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Am Anfang war S. 49

LAUDATIO

Herzlichen Glückwunsch! Dr. Sabine Otto
wird 70 Jahre alt S. 50



Lutherorte: Dom in Zeitz

Titelbild: Fredi Fröschki

BEWEGUNG HÄLT DAS GEHIRN JUNG!

30. Dessauer Abend mit dem
Magdeburger Neurologen und
Hirnforscher Prof. Dr. Emrah Düzel

Beim 30. und vorerst letzten „Dessauer Abend“ war im Dessauer Feiningerhaus kein Platz mehr frei – rund 40 Gäste waren gekommen, um den Magdeburger Neurologen Prof. Dr. Emrah Düzel kennenzulernen und mehr über sein Forschungsobjekt, das Gehirn, zu erfahren. Wie Moderatorin Sabine Fiedler ausführte, ist Emrah Düzel in Istanbul geboren – sein Vater war Zahnarzt – als er acht Jahre alt war, kam die Familie ins Ruhrgebiet. Prof. Düzel studierte Medizin und kam 1997 an die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, schon seit DDR-Zeiten eines der Zentren der europäischen Hirnforschung, wo er 2001 Facharzt für Neurologie wurde und sich 2003 habilitierte. Seit 2008 ist er Direktor des Institutes für Kognitive Neurologie und Demenzforschung (IKND), wo er die Mechanismen höherer kognitiver Hirnfunktionen wie z.B. das Gedächtnis, aber auch altersbedingte Störungen wie Demenz erforscht. Das Gehirn und seine Funktionsweise gäben den Forschern immer noch viele Rätsel auf, betonte Prof. Düzel immer wieder. Es gebe allerdings mittlerweile große Fortschritte bei der Messung der Hirnaktivität mittels Ultrahochfeld-MRT,



Das Auditorium war beim 30. Dessauer Abend mit Prof. Dr. Emrah Düzel bis auf den letzten Platz besetzt. **Fotos: Andreas Stein**

die sehr detailliert zeigten, welche Hirnregionen mit welchen Informationen verbunden sind. Sein Institut sei bei der bildgebenden Darstellung weltweit führend, erklärte Prof. Düzel zum freudigen Erstaunen vieler Zuhörer. Was altersbedingte Störungen bzw. deren Vorbeugung und Behandlung angeht, schütze offenbar eine gute Bildung in der Jugend auch vor Demenz im Alter. Auch musikalische Betätigung und Tanz würden zu einer geringeren Abnahme der mentalen Leistungsfähigkeit im Alter führen, wobei eine entsprechende Änderung des Lebensstils bis ins hohe Alter Wirkung zeige, wie Prof. Düzel versicherte. Er erklärte auch das Phänomen der „Neurogenese“, bei dem sich angeregt von Bewegung bis ins hohe Alter im Gehirn neue Zellen bildeten, was immer auch zu Gefäßneubildung führe und die Blutzirkulation verbessere – mit den entsprechenden positiven Effekten. Den Signalen aus den Muskeln, die diese Zellneubildung anregten, sei man in seinem Institut gerade auf der Spur, erklärte Emrah Düzel.

Am Ende des Abends dankten aktive und ehemalige Standsvertreter, darunter die Spitzen von Zahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Freiem Verband Sachsen-Anhalt, der ehemaligen ZN-Redakteurin Sabine Fiedler für die 15 Jahre währende Moderation der interdisziplinären Gespräche beim Dessauer Abend. Es seien 30 „Reize gegen das Verblöden“ und mit Blick auf die Vielfalt der Gäste immer interessante Blicke über den Tellerrand gewesen, würdigte der KZV-Vorstandsvorsitzende und langjährige Öffentlichkeitsreferent Dr. Jochen Schmidt die 2002 gestartete Veranstaltungsreihe. So viel sei jedoch verraten: Der „Blick über den Tellerrand“ soll im nächsten Jahr in anderer Form fortgesetzt werden. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben der ZN!



Dankeschön für 30 unvergessliche Abende: Dr. Eckart Bohley, Dr. Helmut Heiser und Dr. Jochen Schmidt bedanken sich bei Sabine Fiedler.

FREUDE NICHT VERMIESEN LASSEN

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Jahr neigt sich dem Ende und im Allgemein-
en ist dies die Zeit, um Rück- und Ausblicke zu
werfen. Vor acht Wochen schrieb ich an dieser
Stelle, dass die Jamaika-Koalition gesetzt und
nur eine Frage der Zeit sei.*



Dr. Carsten Hünecke

Allerdings war es auch für die Bundeskanzlerin Angela Merkel nach dem klaren Nein der SPD seinerzeit alternativlos, insofern sollte auch sie eine Änderung der Tätigkeit nicht in Betracht ziehen. Nun sondiert und verhandelt man wieder mit den Sozialdemokraten über die Regierungsverantwortung. Dabei werden zu Beginn vor allem bei der SPD die Frontlinien gezogen. Schon rückt auch die Gesundheitspolitik in den Fokus, wo bisher eher von einem „Weiter so!“ ausgegangen wurde. „Linker Restposten Bürgerversicherung“ titelte die FAZ am 30. November dieses Jahres und kommentierte die von führenden Sozialdemokraten erhobene Forderung nach Einführung einer allgemeinen Versicherungspflicht in der GKV (Bürgerversicherung) als linke Sozialromantik. Die Autorin machte klar, dass mit einer paritätischen Finanzierung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der faktischen Abschaffung der PKV kein Ende der vermeintlichen Zwei-Klassen-Medizin einher ginge.

Im Gegenteil, die derzeit noch nach wie vor von hoher Qualität und umfassender Leistungsdichte geprägte Gesundheitsversorgung wäre gefährdet und die Kluft würde sich zwangsläufig zwischen denen, die die Basisversorgung bekämen und denen, die mit Zusatzversicherungen eine bessere Versorgung finanzieren könnten, vergrößern. Bleibt zu hoffen, dass in diesem Punkt die CDU eine rote Linie nicht überschreiten wird. Sie kann sich dabei auf die Stimmung beim Bürger stützen. Einer aktuellen Umfrage zufolge seien weiterhin über 90 Prozent der Deutschen mit dem Gesundheitssystem zufrieden.

Sollte dieser Frontalangriff gestoppt werden, heißt es aber noch nicht, dass mittelfristig eine Annäherung der Systeme ausbleibt. Die GOZ ist politisch gewollt seit Jahrzehnten auf Talfahrt und ohne aktive Gestaltung in den Praxen bei vielen Positionen schon unter dem Niveau des BEMA. Daneben for-

derte der GKV-Spitzenverband im Sommer dieses Jahres erneut die aktive Einflussnahme der gesetzlichen Kassen auf die GOZ im Rahmen der Bewilligung der ZE-Festzuschüsse. Auch die aktuelle Novelle der GOÄ mit geplanten „robusten Einfachsätzen“ würde eine spätere Harmonisierung der verschiedenen Leistungskataloge erleichtern und wäre womöglich eine Blaupause für eine künftige GOZ. Für all diese Baustellen braucht der Berufsstand im kommenden Jahr Antworten. Daneben wird es 2018 auch um den demografischen Wandel im Berufsstand, Möglichkeiten gegen den Fachkräftemangel und die zukünftige Berufsausübung gehen, wie es auf der letzten Kammerversammlung und in der Vertreterversammlung der KZV bereits andiskutiert wurde.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
„Man muss immer etwas haben, worauf man sich freut!“, heißt ein Zitat von Eduard Mörike. Ich denke, dass dies ein gutes Motto für das kommende Jahr sein kann. Sowohl berufliche Herausforderungen, noch dazu von Erfolg gekrönt, als auch private Höhepunkte können Freude und Zufriedenheit stiften und die unvermeidbaren Ärgernisse in den Hintergrund treten lassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie, Ihrem Praxisteam auch im Namen des Vorstandes, der Geschäftsführung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer eine schöne, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr, Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Leiter des Opaschowski-Instituts für Zukunftsforschung
 Prof. Dr. Horst W. Opaschowski

„Vision Deutschland. Wie wir morgen arbeiten und leben.“



Zukunftsforscher Prof. Dr. Horst W. Opaschowski blickte als Festredner in die Zukunft der Deutschen. Foto: BZÄK/Axentis

OHNE GESUNDHEIT KEINE ZUKUNFT

*Festakt zur Eröffnung des Deutschen
Zahnärztetages 2017 in Frankfurt/Main*

Wie sieht die Zukunft der Zahnärzteschaft in Deutschland aus? Welche Weichen müssen Politik und Gesellschaft, aber auch Freiberufler und Selbstverwaltung stellen, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen? Diese Frage bildete den Rahmen des diesjährigen Deutschen Zahnärztetages, der am 9. November mit einem feierlichen Festakt eröffnet wurde. Prof. Dr. Michael Walter, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) sowie Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), konnten rund 400 Gäste aus Politik, Verbänden und Medien in der Frankfurter Messe begrüßen – und nahmen jeweils aus

DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG

ihrer Sicht Stellung zur Lage der Zahnmedizin. DGZMK-Präsident Prof. Dr. Michael Walter äußerte sich aus Sicht der Wissenschaft zur Evidenz-Debatte und mahnte zur Sachlichkeit. Evidenzbasierte Forschung sei sinnvoll und nicht mehr wegzudenken – gleichwohl wisse die forschende Zahnmedizin, dass bei Parodontitistherapien die Evidenz spärlich ausfalle und die Versorgungsrealität nicht abbilde, so Prof. Walter. Das liege auch an den Forschungsbedingungen. Obwohl die Wissenschaft seit Jahren gestärkt und attraktiver gemacht werden soll, sei die Forscherkarriere nicht kompatibel mit dem Lebensentwurf vieler junger Studierender, vor allem der Frauen. Gleichzeitig fehlten im Klinikbereich zunehmend Geld und Ressourcen und die Überlastung in der Lehre behindere auch die Forschung, warnte der DGZMK-Präsident. Wenn aufwändige, Evidenz bringende klinische Studien attraktiver werden sollen, sei die Politik gefragt, auch die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, sagte Prof. Walter mit Blick auf die Debatte um die neue Approbationsordnung. Aus Sicht der KZBV bleibt die Sicherstellung ►

hochwertiger ländlicher und wohnortnaher Versorgung wichtigste Aufgabe, betonte deren Vorstand Dr. Wolfgang Eßer. Deshalb wandte er sich gegen arztgruppengleiche MVZ. Diese seien Katalysatoren für eine Unterversorgung, weil sie sich nur in Ballungsgebieten ansiedelten und eine attraktive Spielwiese für Spekulanten darstellten – das gefährde die Selbstverwaltung, warnte Dr. Eßer. Er rief die Zahnärzte dazu auf, nicht im Kampf gegen die stille Volkskrankheit Parodontitis nachzulassen. Sie sei nach wie vor Hauptursache für Zahnverlust bei Erwachsenen. BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel schlug in seinem Grußwort den Bogen vom 28. Jahrestag des Mauerfalls und der Wiedervereinigung bis zur heutigen Europäischen Gemeinschaft, die mittlerweile – siehe Brexit und Katalonien – wieder Risse bekäme. Der Wandel zwingt die Menschen zur Anpassung, mahnte Dr. Engel – und forderte am Beispiel des digitalen Wandels die Zahnärzte auf, die Leitplanken dafür mitzugestalten. Der BZÄK-Präsident zeichnete außerdem drei verdiente Standespolitiker mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Gold aus: Dr. Udo Lenke, Dr. Andreas Wagner und Dr. Wolfgang Schmiedel. Die DGZMK ehrte die verdienten Wissenschaftler Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake und Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Was die nähere Zukunft noch bringen mag, verrät Festredner Prof. Dr. Horst W. Opaschowski den Zuhörern. Alles sei in Bewegung, Krise und Kriege erschütterten die Welt, aber realiter stürze die Welt nicht ein. Vielmehr setzten die Deutschen auf die drei G – Geld, Gesundheit und Geborgenheit, führte der Zukunftsforscher aus. An zehn Trends beschrieb Prof. Opaschowski plakativ seine Vision vom Deutschland der kommenden Jahre: 1. werde das Sicherheitsbedürfnis der Menschen größer als ihr Durst nach Freiheit, 2. bringe die Zuwanderung – 2050 wird jede dritte Bundesbürger Migrationshintergrund haben – sowohl Konfliktpotenzial als auch Chancen, 3. werde die digitale Welt Normalität, 4. gebe es eine neue Lust auf Familie und Kinder, 5. ende die reine Leistungsgesellschaft, die junge Generation setze auf Ausgleich von Arbeit und Freizeit, 6. würden Frauen eine immer größere Rolle spielen, 7. setze das Land wieder mehr auf Arbeitnehmer jenseits der 50; statt Jugendwahn gelte die Mitte des Lebens um die 40 als Lebensideal der Deutschen, 8. werde die Gesundheit zur neuen Zukunftsreligion, Pharma- und Gesundheitsmarkt sagt Prof. Opaschowski einen Boom voraus, 9. weitet der Familienbegriff, generationsübergreifende Wohnkonzepte, Nachbarschaft und die Genossenschaftsidee erleben eine Renaissance und 10. werde Wohlstand zur Frage des Wohlergehens, nicht Geld alleine mache glücklich. Am Ende, so Prof. Opaschowski, müsse sich jedoch jeder selbst fragen, wie er leben möchte.



Dr. Peter Engel (BZÄK), Prof. Dr. Michael Walter (DGZMK), Festredner Prof. Dr. Horst Opaschowski und Dr. Wolfgang Eßer (KZBV).



Ehrennadeln der Deutschen Zahnärzteschaft in Gold erhielten Dr. Udo Lenke, Dr. Andreas Wagner und Dr. Wolfgang Schmiedel (v.l.) aus der Hand von BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel.



Die DGZMK ehrte Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake (Göttingen) und Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger (Münster). **Fotos: BZÄK/Axentis**



Die Vertreterversammlung (VV) der KZBV ist das oberste Beschlussgremium der Vertragszahnärzteschaft. **Foto: KZBV/Darchingner**

DIGITALE ZUKUNFT SELBST GESTALTEN

3. Vertreterversammlung der KZBV beschäftigt sich mit Digitalisierung, Telematikinfrastruktur und PAR-Konzept

Arbeitsreiche zwei Tage erlebte Sachsen-Anhalts KZV-Delegation auf der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), die am 8./9. November 2017 in Frankfurt/Main stattfand. Der schleppende Ausbau der Telematikinfrastruktur, die Digitalisierung und das neue PAR-Konzept waren die Schwerpunktthemen, alles vor dem Hintergrund unklarer politischer Verhältnisse in Berlin und wachsenden Deregulierungsdruckes durch die EU-Kommission. Die Vertragszahnärzte ließen sich jedoch nicht ein-

schüchtern und zeigten mit mehr als 30 meist einstimmig verabschiedeten Anträgen klare Kante.

EU GEHT FREIBERUFLER AN

Den standespolitischen Rücken stärkte den Zahnärzten Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe, in dem auch die zahnärztlichen Landesorganisationen Mitglied sind und wo selbige laut Prof. Ewer eine besonders engagierte Rolle spielen. Derzeit nimmt die Deregulierungsoffensive der EU die Freiberufler ins Visier, und auch in Zeiten zunehmender Europamüdigkeit – siehe Brexit oder Katalonien – würden die Ansprechpartner in Brüssel die Zeichen der Zeit verkennen, so Prof. Ewer – dabei können die boomenden Freien Berufe, in denen mehr als fünf Millionen Deutsche beschäftigt sind, wichtiger Teil des Europäischen Gedankens sein. Die hierzulande übliche Regulierung diene dem Verbraucherschutz und sei kein Selbstzweck, betonte der Jurist. Es gebe sie deshalb, weil der Staat Aufgaben auf die Freiberufler übertragen hat. Diese Spielregeln schafften Vertrauen bei Verbrauchern und Patienten. Dabei werde die Diskussion seitens der EU ökonomisch als Preiswettbewerb geführt, aber Produktivität ist für Ewer keine geeignete ►

Schablone für eine Diskussion, da Freiberufler weder vorproduzieren noch delegieren können. Gebührenordnungen führten zu Transparenz und Qualität, so Prof. Ewer. „Wir müssen weiterhin deutlich machen, dass wir nicht für Privilegien kämpfen, sondern für eine Pflichterfüllung im Sinne der Menschen!“, bekräftigte der Präsident des Bundesverbandes der Freiberufler. Ein weiteres Grußwort kam vom Hamburger Zahnarzt und auf Medizinrecht spezialisierten Anwalt Dr. Wieland Schinnenburg, der für die FDP neu in den Bundestag gewählt wurde. Er kündigte an, sich für Freiberufler als „Kümmerer“ auf dem flachen Land stark zu machen und gegen Bürokratie vorzugehen, z. B. bei Praxisbegehungen. KZBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Eßer erklärte, alle Augen seien nun auf die Bemühungen um eine Regierungsbildung in Berlin gerichtet, aber niemand wisse, was passieren wird. Derweil sei die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland nicht Sorgenkind, sondern Musterschüler, die Patienten hochzufrieden, Versorgung spitze – „Was will die Politik noch mehr?“, fragte Dr. Eßer in die Runde. Zurücklehnen sei dennoch keine Option, denn es gelte, bis 2022 drängende Zukunftsthemen anzupacken: Die Digitalisierung mit ihren Chancen und Risiken, die Sicherung der Versorgung des ländlichen Raumes und der Bedürfnisse der alternden Bevölkerung, die Einführung der PAR-Therapie – viel Arbeit, die zum Wohle von Patienten und Berufsstand zu bewältigen sei, so Dr. Eßer.

PAR-KONZEPT VERABSCHIEDET

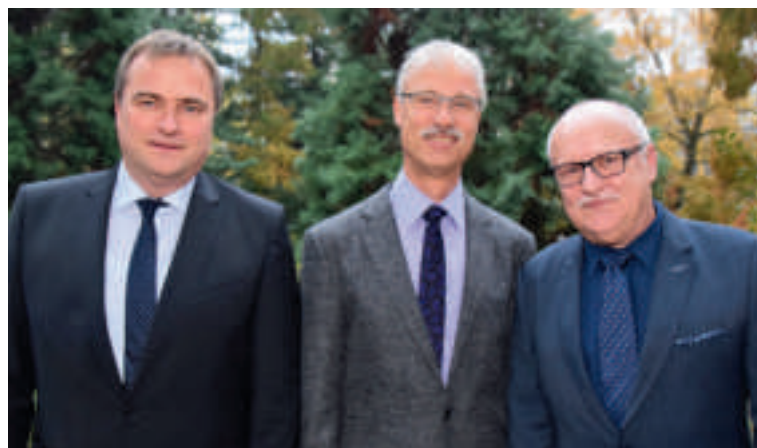
Nach 40 Jahren Richtlinienstillstand bei der Parodontitis-Behandlung sagt die Zahnärzteschaft der „stillen Volkskrankheit“ mit einem neuen, wissenschaftlich abgesicherten Versorgungskonzept den Kampf an. Die Kollegen leisteten bei der Bekämpfung der Parodontitis gute Arbeit in den Praxen, die Prävalenzen sähen laut DMS V eigentlich gut aus, aber trotzdem gebe es jedes Jahr schätzungsweise 500.000 neue Parodontitis-Fälle, so Dr. Eßer. Behandlungsbedürftig wären Schätzungen zufolge aber bis zu 23 Millionen Deutsche, der demografische Wandel verschärfe den Bedarf zusätzlich. Ein großes Problem sei, dass die Hälfte der Patienten die Behandlung abbrechen. Die Folge: Die Parodontitis flamme wieder auf, eine Rezidivbehandlung wird nötig. „Dabei steht die Krankheit in Zusammenhang mit Diabetes, Pneumonien, Herz-Kreislaufkrankungen, und die Bevölkerung hat davon gar keine Ahnung, wird bagatellisiert“, erklärt der KZBV-Vorstandsvorsitzende. Der volkswirtschaftliche Schaden daraus werde EU- und weltweit auf Unsummen geschätzt. An der aktuellen GKV-Versorgungsstrecke müsse sich im Kern nichts ändern (siehe Grafik S. 10), so das Ergebnis der KZBV-AG „Paro“ unter Leitung von Dr. Ute Maier. Dazu komme in dem von gemeinsam mit BZÄK und DG Paro entwickelten Konzept aber einerseits eine Aufklärungskampagne für die ►



Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe: „Freie Berufe boomen!“ **Foto: KZBV/Darching**



Dr. Wieland Schinnenburg, Zahnarzt und Rechtsanwalt, sitzt neu für die FDP im Bundestag. **Foto: KZBV/Darching**



Delegation der KZV Sachsen-Anhalt: Dr. Frank Büchner, Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hübenthal. **Foto: Andreas Stein**

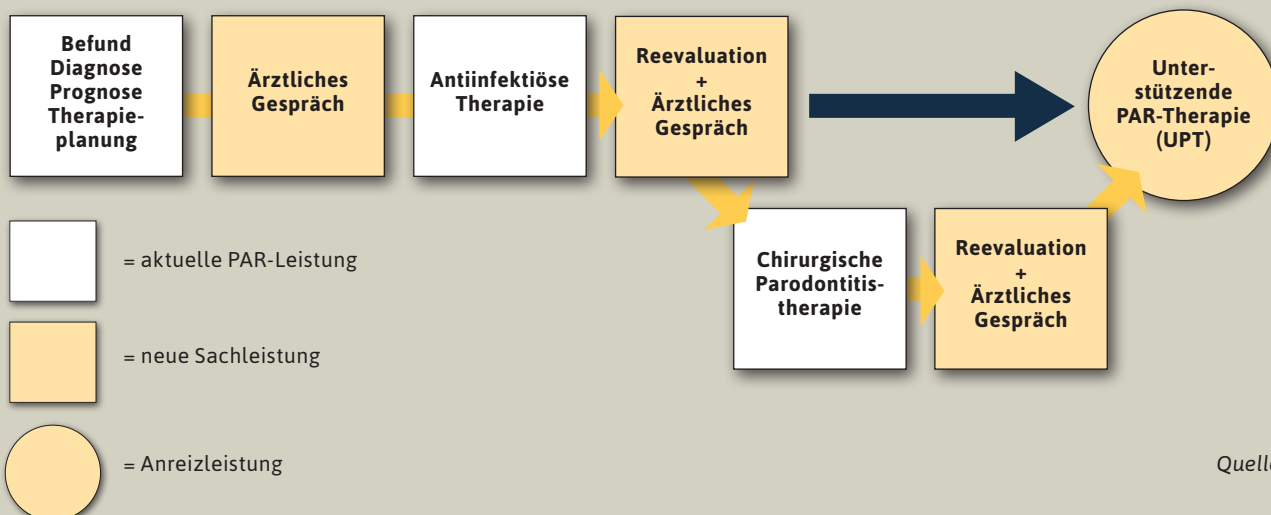


Der KZBV-Vorstand (v. l.): Dr. Wolfgang Eber, ZA Martin Hendges und Dr. Karl-Georg Pochhammer. Foto: KZBV/Darchingner

Bevölkerung, andererseits ein ärztliches Gespräch als eigener Therapieschritt von der Antiinfektiösen Therapie. Nötig seien außerdem eine jährliche Reevaluation und ein ärztliches Gespräch nach jedem Therapieschritt, um dem Patienten klarzumachen, dass er nicht gesund ist. In der Folge benötige es außerdem noch die Strukturierte Nachsorge (UPT), die anders als die PZR keine präventive Leistung ist, wie Dr. Eber betonte. Die UPT umfasse Plaque- und Entzündungsindex, Mundhygienemotivation sowie supra- und subgingivale Zahnreinigung. Um gegen den Compliance-Abriss vorzugehen, soll das Bonusheft nach Vorstellung der Zahnärzte um den Paro-Aspekt erweitert werden. Die UPT soll durch die Kassen bezuschusst werden, inklusive einer Härtefallregelung. Die Umsetzung des neuen Kon-

zeptes kann aus Sicht der KZBV nicht verweigert werden. Stelle das IQWiG den evidenten Zusatznutzen nicht fest (wovon auszugehen ist), gebe es eine Anhörung im G-BA, wo Patientenvertreter und Zahnärzte auf niedrigerer Evidenzebene den Zusatznutzen herausstellen könnten. Am Ende zeichnen sich für Dr. Eber drei Szenarien ab: Entweder bleibt alles beim alten, oder die Patientenvertreter als Antragssteller setzen sich im G-BA durch und alles kommt in den Sachleistungskatalog. Die dritte und aus Essers Sicht wahrscheinlichste, weil nicht so teure Variante ist das Konzept der Zahnärzte. Die Kosten für den BEMA wollte Dr. Esser nicht beziffern, im Sommer 2016 sagte er aber, das werde beitragsrelevant, koste die Kassen also mindestens eine Milliarde Euro jährlich. ▶

PAR-GKV-VERSORGUNGSTRECKE NEU – „STATE OF THE ART“



Quelle: KZBV

DIGITALISIERUNG GESTALTEN

Auch mit dem zunehmend an Bedeutung gewinnenden Thema Digitalisierung hat sich die VV intensiv befasst. Man müsse die Digitalisierung mit Weitsicht und Pragmatismus angehen und dürfe deren Gestaltung nicht Kassenfunktionären und Politstrategen überlassen, sondern müsse selbst aktiv werden, sagte Dr. Wolfgang Eßer und kündigte eine dreitägige Klausur zu diesem Thema im Frühjahr an. Der Nutzen der Digitalisierung werde sich daran zeigen, ob sie bei der Verbesserung der Versorgung helfe, Bürokratie abbaue und sichere Kommunikationswege schaffe. Den eigenen Gestaltungsanspruch betonten die VV-Delegierten entsprechend mit dem 10 Punkte-Papier „Chancen nutzen, Datenschutz und Datensicherheit gewährleisten“. Kosten und Aufwände, die der Zahnärzteschaft durch die Digitalisierung entstehen – etwa die Investitionen in den Praxen bei Einführung der Telematikinfrastruktur (TI) und Aufwände bei der Beratung der Patienten – müssen vollständig übernommen und honoriert werden. Dr. Eßer betonte, der Patient müsse dabei Souverän seiner Daten bleiben. Die Prinzipien von Datenschutz, Datensicherheit und Datensparsamkeit müssen jederzeit gewährleistet werden. Das geschützte Zahnarzt-Patientenverhältnis stehe auch in einer digitalen Welt nicht zur Disposition.

TELEMATIK AUF DEM WEG

In einem weiteren Beschluss forderten die Mitglieder der KZBV-VV den Gesetzgeber auf, die inzwischen auf den 31. Dezember 2018 verlängerte Frist für die Umsetzung des Versichertenstammdatenmanagements (VSDM) weiter zu verlängern. Die Industrie kann die benötigten Komponenten – anders als geplant – voraussichtlich erst zum Jahresende 2017 zur Verfügung stellen. Das wirkt sich auf die Ausstattung der Praxen aus. Fristen und Sanktionen für Zahnärzte, Ärzte und Selbstverwaltung sind aus Sicht der KZBV das falsche Instrument für die Förderung des Ausbaus der TI. Jeder Zahnarzt sollte möglichst fristgerecht und unkompliziert Zugang zur TI bekommen, Vorstandsmitglied Dr. Karl-Georg Pochhammer erklärte, es sei noch keine komplette Produktpalette für den Rollout erhältlich, für die Ausstattung der Praxen bleibe also ein Jahr. Derzeit sei die KZBV mit einer Flut von Anfragen konfrontiert, gleichzeitig verunsichere die Industrie die Zahnärzte mit Frühbucherrabatten verunsichern die Zahnärzte, offenbar sei also noch viel Informationsbedarf vorhanden. Dr. Pochhammer verwies deshalb auf das von der KZV Sachsen produzierte Erklärvideo, das auch auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt verlinkt ist. In weiteren Anträgen sprachen sich die Delegierten der VV gegen die Normung von Gesundheitsdienstleistungen durch das europäische Komitee für Normung aus, forderten die künftige Bundesregierung und



Diskutierte beim Thema Telematikinfrastruktur mit: Dr. Jochen Schmidt, KZV Sachsen-Anhalt. **Foto: KZBV/Darchingner**

die Regierungen der Bundesländer zur Umsetzung einer novellierten Approbationsordnung auf und appellierten an die Politik, die Vorschläge des Normenkontrollrats aus dem Jahr 2015 zur Reduzierung des Bürokratieaufwandes in zahnärztlichen Praxen zeitnah und möglichst vollständig umzusetzen.



BESCHLÜSSE DER 3. KZBV-VV

Alle Beschlüsse der 3. VV der KZBV finden Sie auf der Internetseite der KZBV unter www.kzbv.de/beschlusse-der-3-vertreterversammlung-am-8-und-9.1180.de.html, oder am schnellsten, indem Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen.



VIELE DISKUSSIONEN, VIEL EINIGKEIT

*PAR-Konzept und gescheiterte
Approbationsordnung sorgen in
Bundesversammlung für Debatten*



*Die Bundesversammlung ist oberstes Beschlussorgan der Bundeszahnärztekammer und trifft sich einmal pro Jahr. Die Delegierten kommen aus den 17 Landes Zahnärztekammern, aus Sachsen-Anhalt sind es drei Delegierte. **Fotos: BZÄK/Axentis***

Wie auch in Zeiten europa- und bundespolitischer Unsicherheit die richtigen Weichen für den Berufsstand gestellt werden können, bewegte die Delegierten der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer, die am 10./11. November 2017 in Frankfurt/Main stattfand. Die mehr als 150 Delegierten aus den 17 Länderkammern diskutierten teils kontrovers über Anträge zum berufsständischen Konzept zur Behandlung der „stillen“ Volkskrankheit Parodontitis, über die Stolpersteine auf dem Weg zur Novellierung der Approbationsordnung, zur Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), zur GOÄ-Novelle und weiteren Ausbreitung von zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in Ballungsgebieten. Auch wurde die Musterberufsordnung novelliert.

Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, nahm in seinem Rechenschaftsbericht die Zukunft des Berufsstandes in den Blick und forderte die gleichberechtigte Einbeziehung der Geschlechter in die Berufspolitik – auch auf Ebene der Ausschussvorsitzenden und Vorstände: Denn mittlerweile sind 65 Prozent der Absolventen des Zahnmedi-

zinstudiums weiblich – aber nur 15 Prozent der Delegierten der Bundesversammlung. Hier bestehe Handlungsbedarf, so Dr. Engel. Es gelte, den jungen Zahnärzten – Frauen wie Männern – die Bedeutung der Berufspolitik aufzuzeigen und ihnen die Heilberufe als dienende Wertegemeinschaft nahezubringen. Sie müssten mitreden bei der Bewältigung künftiger, absehbarer Probleme wie der Versorgung Geflüchteter, alter und behinderter Menschen, und dem steigenden Versorgungsbedarf unter erschwerten Arbeitsbedingungen. Vor diesem Hintergrund kritisierte der Präsident scharf den Reformstau und Auswüchse im deutschen Gesundheitswesen, von der stockenden Novellierung der 62 Jahre alten Approbationsordnung über den Aktualisierungstau der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) bis zur „Discountmaschinerie“ MVZ und deren Gewinnorientierung sowie der schwierigen Umsetzung der Digitalisierung im Gesundheitswesen, die die Gesellschaft und auch die Zahnmedizin verändere. Die Digitalisierung verheiße neue Möglichkeiten in der Forschung, aber auch Risiken, die nicht komplett kalkulierbar sind, so Dr. Engel. Die Grenze liegt für ihn bei der informationellen Selbstbestimmtheit des Patienten – dieser müsse selbst Herr ►

über seine Daten bleiben. Wenn aber Roboter Implantate setzten wie zuletzt in China, dann sei das nicht mehr mit dem zahnärztlichen Berufsethos vereinbar. Der Mensch müsse die Technik beherrschen, nicht umgekehrt, rief Dr. Engel den Delegierten zu.

WANDEL IM BERUFSSTAND

BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich betonte den Einfluss des demografischen Wandels auf den Berufsstand. Dieser wachse nur noch im Bereich der angestellten Zahnärzte – auch ihre Stimme müsse in den Kammerversammlungen zu hören sein. Prof. Oesterreich verwies zudem auf die messbaren Erfolge bei der Verbesserung des Mundgesundheitsbewusstseins der Bevölkerung. Hier müssten die Zahnärzte ihre medialen Aktivitäten verstärken. Leider habe die Aufklärung, die „sprechende Zahnmedizin“, keine Akzeptanz bei der Abrechnung, das müsse sich ändern. Weiterhin kritisierte Oesterreich die sklavische Orientierung an der evidenzbasierten Medizin. Er forderte die Hochschulvertreter auf, mehr Versorgungsforschung durchzuführen.

In diesem Sinne konnte BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz über die Erfolge des Berichts- und Lernsystems „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“ berichten. Es beinhalte mittlerweile mehr als 150 Fallberichte, werde intensiv genutzt und trage dazu bei, dass die Zahnmediziner von Erfahrungen der Kollegen lernen und damit unerwünschte Ereignisse in den Praxen vermeiden. Prof. Benz thematisierte außerdem die wachsenden Bürokratiekosten in den deutschen Arztpraxen – eine 3/4-Stelle in jeder Praxis sei nur mit bürokratischen Vorgängen und nicht der Arbeit am Patienten beschäftigt. Deshalb seien mit wichtigen Projektpartnern konkrete Vorschläge erarbeitet worden, wie man den bürokratischen Aufwand senken könne. Gefunden wurden bürokratiearme Best-Practice-Lösungen, die keine Abstriche bei der Sicherheit machen. Der Vizepräsident verwies außerdem darauf, dass die Zahnmedizin schon seit Jahren eine der digitalsten Arztgruppen sei: Röntgen, CAD/CAM, computergestützte Restaurationen, etc. würden schon lange genutzt. Es zeige sich jedoch regelmäßig, dass die Inkompatibilität der Systeme den Arbeitsalltag erschwere. Hier sei die Regierung gefordert, auf ein strukturiertes Vorgehen der Hersteller hinzuwirken, um die Praxen zu entlasten.

PAR-KONZEPT DISKUTIERT

Bereits im Vorfeld war das neue PAR-Konzept des Berufsstandes Thema bei der FVDZ-Hauptversammlung und der Vertreterversammlung der KZBV gewesen und war dort verabschiedet worden. Nun lagen in der Bundesversammlung mehrere Anträge zum Thema vor. Delegierte, unter anderem aus Baden-Württemberg, äußerten die Sorge, die ►



Das Präsidium der BZÄK: Die Vizes Prof. Dr. Christoph Benz und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich sowie Präsident Dr. Peter Engel.



Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke im Gespräch mit seinem Kollegen Dr. Christian Junge aus Thüringen.



Delegation der ZÄK Sachsen-Anhalt: Dr. Carsten Hünecke, Maik Pietsch und Dr. Mario Dietze sowie Geschäftsführerin Christina Glaser und ZN-Redakteur Andreas Stein. **Fotos: BZÄK/Axentis**



Prof. Dr. Ralph G. Luthardt, Präsident der Vereinigung der Hochschullehrer für ZMK-Heilkunde, hält die auskömmliche Finanzierung der Umsetzung neuen Approbationsordnung für entscheidend.



Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke warnte vor einem „Prüfungstourismus“ bei der Gleichwertigkeit. Diese Prüfungen müssten in allen Länder gleich ablaufen. **Fotos: BZÄK/Axentis**

Professionelle Zahnreinigung (PZR) könnte als Therapieform und Einnahmequelle wegfallen, wenn die im PAR-Konzept beinhaltet UPT Teil des GKV-Leistungskataloges wird. KZBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Eßer, selbst Delegierter der Bundesversammlung, verteidigte das Konzept und erklärte, die UPT sei eine Komplexleistung und keine PZR. Klar sei auch, dass die PZR eine außervertragliche Leistung bleibe. Weitere Redebeiträge hoben hervor, dass die Parodontitis auch ohne PAR-Konzept von den Zahnärzten im Griff gehalten werden könne, dank guter Aufklärung und Behandlung. Am Ende entschied sich die Bundesversammlung für eine „goldene Brücke“ und nahm den Passus in den Antrag des BZÄK-Vorstandes auf, dass auch mit dem PAR-Konzept die Therapiefreiheit des Zahnarztes erhalten bleiben müsse. Dem folgten die Delegierten mit großer Mehrheit.

HOCHSCHULEN BLOCKEN

Einig war sich die Bundesversammlung dagegen in ihrem Aufruf an den Bundesrat, die Novellierung der Approbationsordnung so schnell wie möglich wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Gegenwind kam jedoch vom Hochschullehrerverband. Dessen Präsident Prof. Dr. Ralph G. Luthardt beschrieb den Delegierten den enormen finanziellen Aufwand der Umstellung auf eine neue Approbationsordnung – zwei Studiengänge müssten parallel laufen, neu in Infrastruktur investiert werden. Die Lösung könne jedoch nicht darin bestehen, die Lehre günstiger zu machen. Vielmehr sollte diese postgradual durch die Einführung weiterer Fachzahnärzte verschlankt werden, warb Prof. Luthardt um ein gemeinsames Vorgehen. Dies trug ihm jedoch starke Kritik der Delegierten ein, die forderten, das „Fass“ Approbationsordnung nicht neu

aufzumachen, sondern die Politik aufzufordern, Geld für die Finanzierung der Umsetzung bereitzustellen. Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke wies darauf hin, dass die Approbationsordnung auch mit Blick auf die je nach Land unterschiedlichen Modelle zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse so schnell wie möglich kommen müsse und warnte vor einem „Prüfungstourismus“. Am Ende brachten die Delegierten den Beschluss mit großer Mehrheit auf den Weg. Aus Sachsen-Anhalt-Sicht gab es auf der Bundesversammlung noch einen weiteren Erfolg: Auf Vorschlag von Dr. Hünecke wählten die Delegierten seinen Stellvertreter Maik Pietsch einstimmig als ordentliches Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss.



BESCHLÜSSE DER BUNDESVERSAMMLUNG

Alle Beschlüsse der Bundesversammlung finden Sie unter www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztetag.html oder am schnellsten, indem Sie mit Ihrem Smartphone den QR-Code rechts scannen.



BESTE ARBEIT UNTER SCHWEREN BEDINGUNGEN

Erste ordentliche KZV-Vertreterversammlung der Legislaturperiode bis 2022 überschattet vom Tod des Vorstandes Dr. Stefan Schorm

Die erste ordentliche Vertreterversammlung der Legislaturperiode bis 2022 wurde von einem traurigen Ereignis überschattet: Am 21. Oktober 2017 ist der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Schorm völlig unerwartet verstorben. „Wir waren ein unheimlich tolles Team“, erinnerte Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt die VV-Delegierten an den langjährigen Weggefährten. Dr. Schorm habe sich seit Jahresbeginn in die Arbeit reingekniert und viele gute Ideen für die KZV gehabt, für deren Umsetzung ihm leider zu wenig Zeit blieb, so Dr. Schmidt. Er dankte den Mitarbeitern der KZV, der VV-Spitze und all jenen Standspolitikern bis hoch zur Bundesspitze, die ihm in dieser schweren Zeit zur Seite standen und Hilfe angeboten hätten. „Unsere Gedanken sind bei der Familie Dr. Schorm“, sagte Dr. Schmidt. Die VV-Delegierten gedachten in einer Schweigeminute des Verstorbenen. Die gesetzlich notwendige Wahl eines Nachfolgers soll mit Rückendeckung der Aufsicht aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration auf der Frühjahrs-VV am 18. April 2018 stattfinden, so Dr. Schmidt. VV-Vorsitzender Dr. Bernd Hübenthal betonte, der Tod Dr. Schorms habe vieles in den Schatten gestellt und dankte Vorstand und KZV-Verwaltung für die geleistete Arbeit.

DURCHBRUCH BEIM VDEK

In seinem Rechenschaftsbericht ging Dr. Schmidt zuerst auf die erzielten Durchbrüche bei den Vergütungsverhandlungen mit den Primär- und Ersatzkassen ein. Dank der Unterstützung der Zahnärzte im Land sei auch der seit 2013 schwelende Vergütungsstreit mit dem vdek für die Jahre 2014 bis 2016 (ausgenommen TK) beigelegt worden. Ein Sonderabkommen über Leistungen zur ECC-Frühprävention gebe es nach wie vor mit Barmer, AOK Sachsen-Anhalt, KKH und DAK. Mit einem gemeinsamen Schreiben haben KZV und Sozialministerium alle weiteren Kassen und Verbände aufgerufen, diese Lücke in der Frühprävention ebenfalls zu schließen. Mit dem Ministerium strebe man eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an, die sich auch in der Wiederaufnahme der Quartalsgespräche äußere, so Dr. Schmidt.



KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt erinnerte mit einer bewegenden Rede an seinen Stellvertreter Dr. Stefan Schorm.



Dr. Bernd Hübenthal und Dr. Hans-Jörg Willer leiteten die erste ordentliche Vertreterversammlung der Legislatur. Fotos: A. Stein

Ausführlich berichtete der Vorstandsvorsitzende von der zurückliegenden VV-Sitzung der KZBV und den dort auf den Weg gebrachten Beschlüssen zu PAR-Konzept, MVZ und Telematikinfrastruktur (diese ZN ab S. 8). Die KZV Sachsen-Anhalt steht ab 1.1.2019 außerdem vor einer sektorbezogenen Qualitätsprüfung der Behandlungsdokumentation. Zudem soll die KZBV-Kostenstrukturanalyse vom Zahnärzte-Praxispanel („ZäPP“) abgelöst werden, damit bei künftigen Vertragsverhandlungen auch relevante Daten aus den Bundesländern zur Verfügung stehen. Starten soll „ZäPP“ ab 2018, und Dr. Schmidt bat die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt bzw. deren Steuerberater um ihre Mitarbeit. Die Kosten würden übernommen, jede teilnehmende Praxis erhalte ihre eigene Auswertung. Dr. Schmidt würdigte außerdem die ►

seit zehn Jahren bestehende Zweitmeinungsberatung von KZV und Verbraucherzentrale (siehe auch S. 39) und blickte auf die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt – in den kommenden zehn Jahren könnten im Land bis zu 800 Zahnärzte in den Ruhestand gehen. Viel Arbeit bereitet der KZV-Verwaltung die IT/EDV: So steht der Abrechnung unter dem Titel PNA („Projekt neue Abrechnung“) eine Softwareumstellung ins Haus, wofür derzeit die Hardware-Infrastruktur aufgebaut wird. Gleichzeitig läuft der Rollout der Telematikinfrastruktur. Dr. Schmidt forderte die Zahnärzte im Land nachdrücklich auf, sich rechtzeitig mit dem Elektronischen Heilberufsausweis (eHBA, über Medisign) und der Praxisteamkarte (SMC-B, über KZV), auszustatten. Zwar sei der Zeitraum für die verpflichtende TI-Inbetriebnahme in den Praxen bis 31.12.2018 verlängert worden, aber wenn die anderen Heilberufler kämen, könne es Wartezeiten geben. Auf der Internetseite der KZV gebe es auch einen Film, der anschaulich erkläre, wie der TI-Rollout funktioniere, betonte Dr. Schmidt. Der Yubikey habe übrigens weiter Bestand und werde nicht durch den eHBA abgelöst.

POLITISCHER ERFOLG

Es folgten die Berichte aus den Referaten. Dr. Hans-Ulrich Weber (Satzungsangelegenheiten) erklärte nötige Satzungsänderungen bei Verpflegungsgeldern, Disziplinarmaßnahmen u. a., die durch bundesgesetzliche Änderungen wie das Selbstverwaltungsstärkungsgesetz notwendig geworden seien. Dr. Hans-Jörg Willer (KFO-Gutachterwesen/Gesundheitsziele) ging auf 25 Jahre Landesverband Freier Berufe in Sachsen-Anhalt ein und hatte die gute Nachricht im Gepäck, dass die CDU 2018 im Landtag eine parlamentarische Initiative zur Änderung des Präventionsgesetzes starten will, um gegen ECC vorzugehen – hier ist die Zahnärzteschaft des



Intensives Arbeiten: Die VV-Delegierten studieren die Beschlussvorlagen zur Vertreterversammlung. **Fotos: Andreas Stein**

Landes erfolgreich an die Politik herangetreten. Dr. Frank Schuster (Prüfwesen) mahnte zur Beachtung der PAR-Richtlinien und zeigte auffällige Gebührenpositionen bei den Wirtschaftlichkeitsprüfungen der KZV auf. Dr. Kay-Olaf Hellmuth berichtete über die zahlreichen Aktivitäten des gemeinsamen Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, darunter den Erfolg der Patientenzeitschrift ZahnRat Ausgabe 92 aus hiesiger Feder, die sich dem Thema „Harte Drogen“ widmet und zahlreiche Nachbestellungen aus dem ganzen Bundesgebiet verbuchen kann. Dr. Jochen Schmidt berichtete vom genehmigten Jahresabschluss 2016 und stellte den Haushaltsplan für das Jahr 2018 vor. Insgesamt beschlossen die 27 anwesenden Mitglieder der Vertreterversammlung einstimmig bzw. mehrheitlich 15 verschiedene Anträge – Details sind der Auflistung rechts zu entnehmen.



Gäste bei der VV: Die ehemaligen Vorstände Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch und Dr. Klaus Brauner sowie KZV-Urgestein Dr. Eckart Bohley.



VERSORGUNG IN SACHSEN-ANHALT

In Sachsen-Anhalt gibt es derzeit **1.516 zugelassene Zahnärzte**, davon **59 Fachzahnärzte für Kieferorthopädie**. Es gibt **1.119 zahnärztliche Einzelpraxen**, 156 BAGs und 1 MVZ. Die FZÄ für Kieferorthopädie arbeiten in 43 Einzelpraxen, 3 BAGs und 10 fachübergreifenden BAGs (Stand 24.11.2017, Quelle: KZV).

DIE BESCHLÜSSE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- 1** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss, eine prozentuale Rückzahlung des linearen und stufenweisen Einbehaltes 2016 an die Zahnärzte der KZV Sachsen-Anhalt in Höhe von 13.203.127,96 Euro mit der Restzahlung des 3. Quartales 2017 vorzunehmen und nach endgültiger Abrechnung des HVM 2016 das verbleibende Guthaben in den HVM 2017 zu übernehmen.
- 2** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss eine Aussetzung des linearen und stufenweisen HVM-Einbehalts entsprechend der Anlage gemäß Ziffer 6.3 des HVM der KZV Sachsen-Anhalt für das 3. und 4. Quartal 2017.
- 3** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung der KZV Sachsen-Anhalt für das Geschäftsjahr 2016 auf der Grundlage des Prüfberichtes vom 13.10.2017.
- 4** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss, dass der Verwaltungskostenbeitrag für das Wirtschaftsjahr 2018 (Abrechnungszeitraum IV. Quartal 2017 bis III. Quartal 2018) mit 1,60 % festgesetzt wird.
- 5** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt stellte den Haushaltsplan für die KZV Sachsen-Anhalt für das Wirtschaftsjahr 2018 fest.
- 6** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss die nachfolgende Änderung in § 4 Abs. 1 lit. d), Abs. 2 lit. d) der Satzung:
§ 4 Mitglieder (Satzung)
(1) Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt sind:
d) die bei Vertragszahnärzten nach § 95 Absatz 9 SGB V angestellten Zahnärzte, die mindestens zehn Stunden pro Woche beschäftigt sind.
(2) Die Mitgliedschaft beginnt, wenn
d) die Genehmigung der Tätigkeit als ein bei einem Vertragszahnarzt nach § 95 Absatz 9 SGB V angestellter, mindestens zehn Stunden pro Woche beschäftigter Zahnarzt erteilt wird; es sei denn, die getroffene Genehmigungsentscheidung erwächst nicht in Rechtskraft.
- 7** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss die nachfolgende Änderung der Disziplinarordnung und der Satzung:
Die Disziplinarordnung ist wie folgt zu ändern:
§ 17 (Disziplinarordnung)
(3) Hält der Disziplinarausschuss eine Verletzung vertragszahnärztlicher Pflichten für erwiesen, so kann er folgende Maßnahmen verhängen:
a) Verwarnung,
b) Verweis,
c) Geldbuße bis 50.000,00 €,
d) Anordnung des Ruhens der Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit bis zu zwei Jahren.
Bei Maßnahmen nach Buchstabe c entscheidet der Disziplinarausschuss auch darüber, an welche Stelle die Geldbuße zu zahlen ist. In der Satzung § 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder ist nachstehende Änderung anzupassen:
§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder (Satzung)
(6) Erfüllt ein Mitglied die ihm nach Gesetz, Satzung, sonstigem autonomen Recht, Vertrag und Beschlüssen der Organe obliegenden Pflichten nicht oder nicht ordnungsgemäß, so können Disziplinarstrafen verhängt werden, d.h. je nach Schwere der Verfehlung eine Verwarnung, ein Verweis, eine Geldbuße, die Anordnung des Ruhens der Zulassung bis zu zwei Jahren oder eine Verpflichtung zum Schadensersatz, soweit die Entscheidung hierüber den Disziplinarinstanzen zugewiesen ist, festgesetzt werden. Das Höchstmaß der Geldbuße kann bis zu 50.000,00 € betragen. Zur Durchführung des Disziplinarverfahrens wird ein Disziplinarausschuss gebildet. Das Nähere sowie das Verfahren vor dem Disziplinarausschuss bestimmt eine Disziplinarordnung, die Bestandteil dieser Satzung ist.
- 8** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss nachfolgende Änderung der Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung, die Bestandteil der Satzung ist:
Zu Abschnitt B § 2 Mehraufwendungen für Verpflegung wird folgender Wortlaut übernommen:
„Wird eine Mahlzeit unentgeltlich gereicht, so wird die Verpflegungspauschale für
• ein Frühstück um 15 v.H. und
• für ein von der KZV Sachsen-Anhalt gereichtes Mittagessen/Abendessen um je 30 v. H. gekürzt.“
- 9** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss nachfolgende Änderung der Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung, die Bestandteil der Satzung ist:
In Bezug auf die neue Regelung n Abschnitt B § 1 Satz 4 der Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung ist der Wortlaut „...außerhalb des Dienstortes (KZV-Gebäude)...“ zu streichen.
- 10 bis 12.** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss zahnärztliche Mitglieder und Stellvertreter des Beschwerdeausschusses, des Zulassungsausschusses, des Berufungsausschusses (vollständig siehe Rundbrief 9/2017).
- 13** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss die Wahl des neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt bis zur nächsten regulären Sitzung der VV (voraussichtlich am 18.04.2018) auszusetzen.
- 14** Die VV der KZV Sachsen-Anhalt beschloss:
Die Fachzahnärzte für Kieferorthopädie sind berechtigt, zukünftig K-Positionen über die KZV Sachsen-Anhalt abzurechnen unter der Bedingung, dass die Kieferorthopäden ihre anhängige Klage vor dem Sozialgericht Magdeburg, Az.: S 13 KA 28/15 wegen Absetzung der Gebührenpositionen K2, K7 und BEL-Pos. 4020 zurücknehmen. Nach Eintreten der Bedingung werden zu Lasten der GKV abgerechnete Leistungen von Kieferorthopäden, die K-Positionen betreffen, nicht mehr durch die KZV Sachsen-Anhalt sachlich-rechnerisch berichtigt.
- 15** Keine arztgruppengleiche MVZ im zahnärztlichen Bereich
Die VV der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt fordert die neue Bundesregierung auf, die mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz ermöglichte Gründung arztgruppengleicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) zurückzunehmen und für den vertragszahnärztlichen Bereich ausschließlich arztgruppenübergreifende MVZ vorzusehen und bewährte freiberufliche Praxisstrukturen zu fördern.
- // Ansprechpartner: Frau Mauer, Sekretariat des Vorstandes,
Tel.: 0391 6293 215

KAMMER FORDERT POLITIK ZUM HANDELN AUF

Delegierte der Kammerversammlung beschäftigen sich mit Approbationsordnung, MVZ und neuer Weiterbildungsordnung

Die Delegierten der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt haben die neue Bundesregierung und die Landesregierung Sachsen-Anhalts aufgefordert, umgehend den Novellierungsprozess der neuen Approbationsordnung abzuschließen und im Bundesrat zu verabschieden. Einstimmig votierten die gewählten Vertreter der Zahnärzte Sachsen-Anhalts bei der Kammerversammlung am 25. November 2017 in Magdeburg auch vor dem Hintergrund der gescheiterten Sondierungsgespräche nach den Bundestagswahlen dafür, die seit Jahrzehnten überfällige Anpassung der Lehre im Fach Zahnmedizin so schnell wie möglich vorzunehmen. Außerdem seien in den Länderhaushalten die finanziellen Mittel zur Umsetzung der neuen Approbationsordnung bereitzustellen. Auf keinen Fall dürften die Mehrkosten durch eine Senkung der Studierendenzahlen

ausgeglichen werden, betonte Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke. Sachsen-Anhalts Delegierte plädierten außerdem dafür, in der Approbationsordnung bundesweit einheitliche Regelungen zu Durchführung und Inhalt von Eignungs- und Kenntnisprüfungen sowie zur Erteilung und Verlängerung der Berufserlaubnis zu verankern, um einem „Prüfungstourismus“ zwischen den Ländern vorzubeugen.

In einem weiteren Antrag forderten die Delegierten der Kammerversammlung die neue Bundesregierung mit großer Mehrheit auf, die mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz ermöglichte Gründung arztgruppengleicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) zurückzunehmen. Aus Sicht der Kammerversammlung leisten zahnärztliche MVZ keinen erkennbaren Beitrag zur Verbesserung der Versorgung in ländlichen oder strukturschwachen Regionen. Sie entfalteten im Gegenteil in Ballungsräumen eine Sogwirkung auf junge und niederlassungswillige Zahnärzte und leisteten so der Unterversorgung Vorschub. Weitere Themen auf der Kammerversammlung waren eine neue Weiterbildungsordnung für Oralchirurgen und Kieferorthopäden, ein auf Bundesebene verabschiedetes gemeinsames Konzept des Berufsstandes zur Bekämpfung der „stillen“ Volkskrankheit Parodontitis sowie die Sicherstellung des Nachwuchses sowohl in der Zahnärzteschaft als auch bei Praxismitarbeitern.

„PAKET“ AUS BRÜSSEL

Nachdem die Kammerdelegierten ihrer in diesem Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht hatten, begann Präsident Dr. Carsten Hünecke seinen Bericht mit einem Blick auf die bundes- und europapolitischen Entwicklungen. Während die Gesundheitspolitik bei den gescheiterten Jamaika-Sondierungsgesprächen keine große Rolle spielte und es im Prinzip ein „Weiter so!“ gegeben hätte, rollt aus Brüssel ein neues „Dienstleistungspaket“ an, das regulierte Berufe und Verkammerung mit einem Verhältnismäßigkeitstest traktiert, der immer dann greifen soll, wenn sich das Berufsrecht ändert, so Dr. Hünecke. Auf dieser Grundlage müsste die Aufsicht künftig prüfen und die Kammer evidenzbasiert belegen, warum Änderungen nötig sind. Trotz großen Widerstands aller Freien Berufe werde dieses „Paket“ die Zahnärzte im kommenden Jahr mit großer Wahrscheinlichkeit erreichen – mit unbekanntem Konsequenzen.

Ansonsten beschäftigt die Zahnärzteschaft sich gerade mit drei großen „Z“: Den MVZ, der AÖZ und der GOZ. Der Kammervorstand habe nichts gegen größere Praxisstrukturen, aber mit der ursprünglichen Intention, die Versorgung auf dem Land sicherzustellen, hätten die seit 2015 möglichen arztgruppengleichen MVZ nichts mehr zu tun, erklärte ►



Die 44 Delegierten der Kammerversammlung haben einstimmig Bund und Land aufgefordert, den Novellierungsprozess der neuen Approbationsordnung abzuschließen. **Foto: Andreas Stein**



Dr. Carsten
Hünecke



Dr. Knut
Abshagen



Dr. Nicole
Primas



Prof. Dr. C.
Gernhardt



Maik
Pietsch



Dr. Dirk
Wagner



Dr. Mario
Dietze



Christina
Glaser

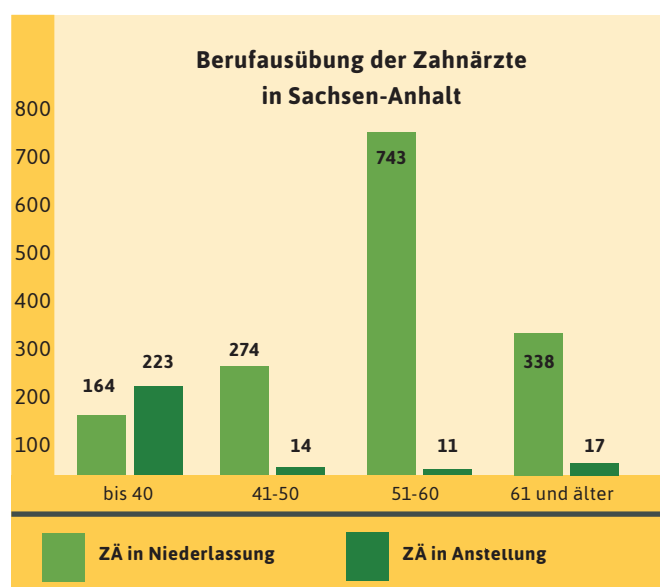
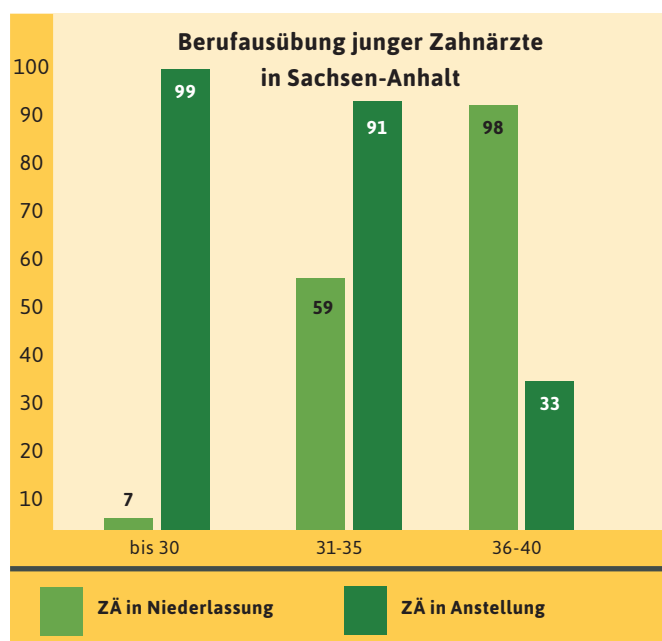
Dr. Hünecke. Deren Betreiber setzten verstärkt auf Kapitalsteigerung und übten eine massive Sogwirkung auf junge Zahnärzte aus, was die Versorgungsstruktur zerstöre. Deshalb hatte der Vorstand einen entsprechenden Antrag vorbereitet. Sorgen macht auch die Verzögerung der Novelisierung der Approbationsordnung. Knackpunkte für die Verschiebung der Abstimmung im Bundesrat Anfang November seien einerseits die Kosten der Umsetzung bzw. Pläne, die Studentenzahlen zur Kompensation um 6 Prozent zu senken; andererseits fürchteten die Hochschulen einen Türöffner für wechselwillige Studenten ins Fach Medizin. Ohne handlungsfähige Bundesregierung werde es jedoch schwer, bis zum Frühjahr Änderungen im AOZ-Entwurf vorzunehmen, sagte Dr. Hünecke.

Auch was die GOZ angeht, droht Ungemach, berichtete der Kammerpräsident. In einem Positionspapier fordert der GKV-Spitzenverband Einschränkungen für die GOZ in der ZE-Versorgung bei GKV-Versicherten, wie Faktorbegrenzung, und wolle bei Planung und Abrechnung genau im Bilde sein. Zudem könnte die neue GOÄ sich als erster Schritt in die Einheitsgebührenordnung erweisen, darum wollten die Zahn-

ärzte weiter nach der alten GOÄ abrechnen. Dr. Hünecke berichtete den Kammerdelegierten außerdem vom gemeinsamen PAR-Konzept des Berufsstandes (siehe auch diese ZN, S. 8 ff.). Er erwartet, dass die Kassen hier hart verhandeln werden, vor allem bei der Übernahme von Härtefällen.

NACHWUCHS SICHERN

Mit Blick auf Sachsen-Anhalt sagte der Kammerpräsident, die Statistiken zu Alter und Berufsausübung der Zahnärzte im Land sei besorgniserregend (siehe unten). Noch sei bei Berufseinsteigern der Mut zur Niederlassung vorhanden, aber es werde ihnen mit steigendem Bürokratie- und Kostendruck immer schwerer gemacht. Die Kammer steuere aktiv dagegen, wie mit der Teilnahme am „Tag der Chancen“ im April, einem Kurzcurriculum für Existenzgründer und weiteren Seminaren zu Praxisabgabe bzw. -übernahme. Um Studenten frühzeitig an die Praxisarbeit heranzuführen, will die Kammer gemeinsam mit der Hallenser Zahnklinik außerdem Famulaturen organisieren. Konkurrenz- und Preisdruck machten auch vor der Gewinnung von Praxismitarbeiterinnen nicht Halt. Vor diesem Hintergrund sei es das richtige Zeichen gewesen, dass die Frühjahrs-KV die Vergütungen ►



für ZFA-Azubis erhöht habe. Dr. Hünecke forderte die Zahnärzte jedoch auch auf, ihren Mitarbeitern mehr Wertschätzung zu zeigen. Vizekammerpräsident Maik Pietsch berichtete anschließend aus seinem Referat Berufsausübung. Eine bundesweit einheitliche Begehungsgrundlage werde es auch künftig nicht geben, so Maik Pietsch. Auch das Berufsbild der Sterilgutassistentin ist vom Tisch, die Mitglieder seines Ausschusses würden weiterhin die Azubis bezüglich der Aufbereitung schulen, erklärte der Vizepräsident.



Dr. Carsten Hünecke und Dieter Hanisch als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des AVW danken dem AVW-Finanzsachverständigen Ulrich Sommer für die langjährige geleistete Arbeit.



Als Gäste bei der Kammerversammlung: Deutschlandstipendiat Alexander Dorschner, Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt und Rechtsanwalt Torsten Hallmann (v.l.). **Fotos: Andreas Stein**

Was das seit Jahresmitte laufende Kammerangebot der Validierung zur Aufbereitung von Medizinprodukten angeht, sei man zufrieden. Bis jetzt habe der Validierer Thomas Reinsdorf 87 Praxen mit 217 Geräten validiert. Probleme entstünden jedoch durch die sensible Messtechnik, die Verkehrssituation in Sachsen-Anhalt und auch schlecht vorbereitete Praxen. Maik Pietsch wies deshalb noch einmal auf die auf der Internetseite der Kammer verfügbaren Checklisten zur Validierung hin. Für 2018 plant die ZÄK ein eigenes Angebot zum BuS-Dienst. Über fast 800 Praxen gebe es keine Informationen zur Organisation des BuS-Dienstes. Darin liege das Potential für das geplante Kammerangebot, so Maik Pietsch. Auch zur Zahnärztlichen Stelle Röntgen legte er einen Bericht vor. Auch hier würden die Mitarbeiter regelmäßig auf Probleme stoßen. So fehlten immer wieder rechtfertigende Indikation, Befund und Diagnose oder das Bildformat stimme nicht. Auch hätten einige Kollegen die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz versäumt. Wem diese fehle, der dürfe nicht mehr röntgen oder abrechnen, warnte der Vizepräsident.

BERICHT DER REFERATE

Viel positive Resonanz habe die Erhöhung der Azubi-Vergütung gebracht, konnte Dr. Mario Dietze bei seinem Bericht aus dem Referat Zahnärztliches Personal vortragen. „Wir sollten unseren Mitarbeitern mehr Wertschätzung zeigen, finanziell und persönlich“, bekräftigte er. Es gelte auch hier, die Attraktivität des Berufsbildes zu steigern. Mut mache der Blick auf die Azubi-Zahlen, wo es wieder mehr Ausbildungsverhältnisse gebe als noch vor wenigen Jahren. Schwieriger sei es da, gute Berufsschullehrer zu bekommen, so Dr. Dietze. Dr. Nicole Primas blickte für das Referat Prävention auf die zahlreichen Aktionen für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderungen im Jahr 2017 zurück und konnte berichten, dass die Zahngesundheit weiter Gesundheitsziel des Landes Sachsen-Anhalt bleibt. Ein Erfolg zeichnet sich auch auf landespolitischer Ebene ab: Nach einem Fachgespräch mit KZV und ZÄK zur frühkindlichen Karies im Ausschuss für Arbeit, Integration und Soziales des Landtages von Sachsen-Anhalt im September, das auf die Initiative von Dr. Primas und Dr. Hans-Jörg Willer zurückgeht, plane die CDU für 2018 eine Gesetzesinitiative zur Änderung des Präventionsgesetzes. „Es muss einen Weg geben, an diese Kinder heranzukommen“, bekräftigte Dr. Primas.

Für das Referat Zahnärztliche Fortbildung ließ Prof. Dr. Christian Gernhardt die Veranstaltungen des laufenden Jahres Revue passieren. Die Teilnehmerzahlen bei Zahnärztetag und Fortbildungstagen seien konstant geblieben; 70 Prozent der Einzelkurse hätten stattgefunden. „Damit können wir leben“, so Prof. Gernhardt, der außerdem die neue ►

Im Vordergrund stand dabei vor allem das neue Layout der *Zahnärztlichen Nachrichten* seit der Ausgabe August 2018 sowie die erfolgreich angelaufene neue Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ zur Zahngesundheitswoche im Frühjahr. Weitere erfolgreiche Aktionen waren die Vergabe neuer Zahnrettungsboxen an mehr als 1.000 Schulen im Land im Frühjahr sowie die Organisation einer Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl am 21. Juni 2017, zu der auch Vertreter anderer Heilberufe in die Räume der ZÄK kamen. Die Patientenberatung, traditionell wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit, gibt es seit nunmehr 20 Jahren. Zwei neue Berater haben das Team verstärkt, Gisela Kießling in Halberstadt und Dr. Volkmar Strutz in Halle. In Vertretung für Dr. Gabriele Theren berichtete Dr. Wagner auch aus dem Schlichtungsausschuss der ZÄK. 828 Schlichtungen habe es seit Beginn im Jahr 1993 gegeben, in diesem Jahr waren es 21 Fälle, so Dr. Wagner. Thematisch ging es meist um Zahnverlust, Prothetik oder Implantate. Dr. Wagner betonte noch einmal, wie wichtig Kommunikation mit dem Patienten und gründliche Dokumentation seien. Die Computerdokumentationen vieler Zahnärzte seien nicht aussagekräftig, was das Belegen fachgerechter Beratung des Patienten schwierig mache. Auch die Kammergeschäftsführerin Frau Glaser blickte auf das Jahr zurück, und würdigte die Leistungen der mittlerweile 14 Mitarbeiter in der bundesweit kleinsten Geschäftsstelle. Sie dankte vor allem den Mitarbeiterinnen des Sekretariates für ihr Engagement. Finanzvorstand Dr. Knut Abshagen stellte schließlich den Haushaltsplan der Kammer für 2018 vor. Immer weniger Zahnärzte müssten die anstehenden Aufgaben schultern, darum geht er mittelfristig von einer Erhöhung des Kammerbeitrages aus – für 2018 sei dies jedoch noch nicht nötig.

ALTERSVERSORGUNG IST SICHER

Wie ist es in Zeiten der seit 2008 anhaltenden Null- bzw. Minuszinsphase um das Altersversorgungswerk der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt bestellt? Wie in jedem Jahr trug der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Altersversorgungswerkes (AVW), Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch, den von Wirtschaftsprüfern uneingeschränkt bestätigten Jahresabschluss vor. Auch im Jahre 2016 hat das Versorgungswerk den notwendigen versicherungsmathematischen Zins nicht nur erwirtschaftet, sondern überschritten. Dies hat für die Kammerdelegierten vor allem zwei beruhigende Momente: Erstens konnten die Reserven des Werkes weiter aufgebaut werden und zweitens müssen weder Renten noch Anwartschaften gesenkt werden, wie man es aus anderen Versorgungswerken schon hören konnte. Fast ein Viertel der Mitglieder des Versorgungswerkes sind inzwischen Rentner. Für diese konnten 2016 Leistungen in einer Gesamthöhe von 8,18 Mio. Euro realisiert werden. Da durch die demografische Situation in Sachsen-Anhalt diese Entwicklung – Abnahme der aktiven Mitglieder und

Zunahme der Rentner – anhalten wird, wird der Verwaltungskostensatz nicht nur ins Verhältnis zu den Beitragseinnahmen, sondern in Zukunft ins Verhältnis zur Summe der Beitragseinnahmen und Rentenzahlungen gesetzt. Das ist über einen Mehrjahresvergleich objektiv bewertbar und garantiert zum anderen, dass nicht nur die aktiven Mitglieder die Verwaltung finanzieren müssen, sondern dass auch die Rentner prozentual ihren Anteil tragen werden. Volle Rückendeckung erhielt der Verwaltungsausschuss (Frau Kaiser und die Herren Hanisch, Engelhardt und Dr. Giehler) vom scheidenden Finanzsachverständigen Ulrich Sommer, der seit dem 3. Quartal Vorstandsvorsitzender der apoBank ist. Mit Blick auf die enormen Verschuldungsraten einiger Länder rechnet er in naher Zukunft nicht mit einem Zinsanstieg. Die Herausforderungen für Verwaltungsausschuss, Sachverständige und Geschäftsführung werden nicht geringer und er empfiehlt, die konservative, auf Bestand und Stabilität ausgerichtete Politik fortzusetzen. Der Vorsitzende Dieter Hanisch und Kammerpräsident Dr. Hünecke dankten mit herzlichen Worten Ulrich Sommer für seine vieljährige Arbeit für die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts. Die Delegierten nahmen einstimmig den AVW-Jahresabschluss 2016 und das versicherungsmathematische Gutachten entgegen und erteilten Vorstand und Verwaltungsausschuss die vorgeschriebene Entlastung.

Insgesamt fassten die Delegierten der Kammerversammlung vier Beschlüsse. Neben Approbationsordnung, MVZ und neuer Weiterbildungsordnung wurden aus Reihen des Vorstandes mit Dr. Knut Abshagen, Prof. Dr. Christian Gernhardt und Dr. Dirk Wagner auch drei Ersatzdelegierte für die Bundesversammlung der BZÄK gewählt. Einstimmig nahmen die Delegierten den Jahresabschluss 2016 entgegen und entlasteten den Vorstand. Außerdem verabschiedeten sie die neue Beitragsordnung und den Haushaltsplan für 2018. Die nächste Kammerversammlung findet am 30. Mai 2018 statt.



BESCHLÜSSE DER KAMMERVERSAMMLUNG

Neue Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – *einstimmig*

Wahl der Ersatzdelegierten für die Bundesversammlung der BZÄK – *mehrheitlich bei einer Enthaltung*

Keine arztgruppengleichen MVZ im zahnärztlichen Bereich – *mehrheitlich bei einer Enthaltung*

Umgehende Verabschiedung der Approbationsordnung für Zahnärzte – *einstimmig*

FLÜCHTLINGE HABEN DEUTLICH MEHR KARIES

Studie: Mundgesundheit von Flüchtlingen ist auf dem Stand von vor 30 Jahren

Frankfurt a. M. (PM/EB). Die Mundgesundheit von Flüchtlingen entspricht etwa dem nationalen Stand der Bevölkerung vor 30 Jahren. Das ist das Ergebnis der repräsentativen Studie „Flüchtlinge in Deutschland – Mundgesundheit, Versorgungsbedarfe und deren Kosten“ der Universität Greifswald unter Beteiligung der DGZMK, der BZÄK und der KZBV, die auf dem Deutschen Zahnärztetag vorgestellt wurde. So gab es eine erhebliche Zahl un behandelter kariöser Defekte, wie Studienleiter Prof. Christian Splieth berichtete: In Milchgebissen war die Karies mit 2,62-5,22 dmft vergleichsweise hoch, jedes dritte Kind hatte mindestens einen nekrotischen Zahn. Bei Jugendlichen und Erwachsenen steigen die Karieswerte kontinuierlich an. Im Mittel habe jeder Flüchtling 3-4 kariöse Zähne, die am besten gezogen werden sollten, Was Parodontitis betraf, wies der PSI-Index in der Altersgruppe 45-65 kaum gesunde Probanden auf, meist gab es aber nur gingivale Blutungen und Zahnstein, die leicht durch



Prof. Dr. C. Splieth

Mundhygiene und PZR zu beheben wären. Die Studie zeigte außerdem einen niedrigen prothetischen Versorgungsgrad. Viele der Defizite könnten jedoch mit gezielter Prophylaxe und Prävention aufgefangen werden. Die Kosten für eine vollständige Wiederherstellung der Mundgesundheit betragen der Studie zufolge zwischen 178 bis 1759 Euro pro Flüchtling – in Abhängigkeit von der Altersgruppe. Die tatsächlichen Kosten durch die Inanspruchnahme der Behandlungen nach der regelhaften GKV-Versorgung dürften diese hypothetisch ermittelten Gesamtkosten pro Flüchtling wegen der komplexen Beantragung, der Sprachbarriere und der vorherrschenden symptombezogenen Inanspruchnahme jedoch deutlich unterschreiten. Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV, betonte, aufgrund der Daten bestehe kein Grund für Alarmismus bei Kassen oder öffentlicher Hand. Prof. Christian Splieth, Leiter des Autorenteam, empfiehlt bestehende Präventions- und Prophylaxekonzepte für Flüchtlinge anzubieten, um teurere restaurative Maßnahmen möglichst zu vermeiden.

Die multizentrische Erhebung bietet erstmals einen wissenschaftlich abgesicherten, systematischen Überblick über die Mundgesundheit von Menschen, die in Deutschland Schutz vor Not, Vertreibung und Krieg gesucht haben. Für die repräsentative Querschnittsstudie wurden von Ende des Jahres 2016 bis Mitte 2017 insgesamt 544 Flüchtlinge aller Altersgruppen von Zahnärztinnen und Zahnärzten in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Berlin und Hessen untersucht.

GKV-FINANZPOLSTER WÄCHST WEITER AN

Berlin (PM/EB). Die gesetzlichen Krankenkassen haben das vergangene Jahr nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums mit einem Überschuss von 1,6 Milliarden Euro abgeschlossen. Insgesamt verfügt die gesetzliche Krankenversicherung nun über ein Finanzpolster von fast 16 Milliarden Euro. Nimmt man noch die Reserven aus dem Gesundheitsfonds hinzu, so ergibt sich ein finanzielles Polster von 25 Milliarden Euro. Die Ausgaben je Versicherten stiegen im vergangenen Jahr um 3,3 Prozent. Größter Ausgabenposten war die Krankenhausbehandlung, für die die Krankenkassen 73,7 Milliarden Euro aufbrachten. An Platz 4 folgten die Ausgaben für zahnärztliche Behandlungen mit 13,9 Milliarden Euro.



AUSGEZEICHNET: PROPHYLAXE-PROJEKTE

Frankfurt a.M. (PM/EB). Im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages haben Bundeszahnärztekammer und CP GABA am 10. November 2017 den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Präventionspreis „Gruppenprophylaxe interdisziplinär“ verliehen. Der erste Preis ging dabei an die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz e.V. In ihrem interdisziplinären Präventionsnetzwerk arbeitet die LAGZ gemeinsam mit zahlreichen Partnern wie Hebammen, Erziehern, Lehrern und Eltern „Hand in Hand für gesunde Kinderzähne“. Zu den Maßnahmen des Präventionsnetzwerkes gehören unter anderem Fortbildungsprogramme und Schulungen für Multiplikatoren, vielfältige Informationsmaterialien und die Kooperation mit 1.300 Paten- und Schulzahnärzten. Der zweite Platz ging an die Gruppenprophylaxe „Gemeinsam für gesunde Kinderzähne“ des Landes Brandenburg. Mit der Schulung von Familienpaten, der Ausgabe zahnärztlicher Prophylaxe-Pässe an Schwangere und Schulkinder oder dem Präventionsprogramm „Kita mit Biss“, sorgt das Netzwerk für flächendeckende und kontinuierliche Angebote der Gruppenprophylaxe. Das Berliner Projekt „Gesunder Mund – Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Wohneinrichtungen für Erwachsene mit Behinderung“ belegte den dritten Platz in der Auswahl der Juroren.

BÜROKRATIE KOSTET MILLIARDEN EURO

Berlin (PM/EB). Für (Zahn-)Arztpraxen entstehen Jahr für Jahr Bürokratiekosten in einem Umfang von 4,33 Milliarden Euro. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) fordert gemeinsam mit Vertretern der Ärzteschaft und der Kassen, die Praxen von Bürokratie zu entlasten, um ihnen wieder mehr Zeit für die Patientenbehandlung zu geben. Anlässlich des Ende Oktober vorgestellten Zwischenberichtes des Projekts „Mehr Zeit für Behandlung – Vereinfachung von Verfahren und Prozessen in Arzt- und Zahnarztpraxen“ des Nationalen Normenkontrollrats (NKR) hat die BZÄK u. a. Vorschläge zur Praxisbegehung, zum Röntgen sowie zur Dokumentation der Aufbereitung von Medizinprodukten und dem Wirksamkeitsnachweis von Desinfektionsmitteln gemacht, um die Bürokratielast bei Zahnärzten zu senken. Behörden und die Selbstverwaltung bis hin zu den Kassen müssten bei der Bürokratiesenkung an einem Strang ziehen und die Lösungen so schnell wie möglich umsetzen, erklärte BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz.

ROTAVIREN GEHEN IN SACHSEN-ANHALT UM

Magdeburg (PM/EB). Das Rotavirus geht in Sachsen-Anhalt um. Wie die Barmer mitteilt, wurden bis Mitte Oktober 2017 bereits rund 2.000 Infektionen gemeldet – das sind deutlich mehr als die 1.266 Fälle im gesamten Vorjahr. Rotaviren verursachen Magen-Darm-Probleme, die vor allem für Säuglinge und Kleinkinder gefährlich werden. Gut die Hälfte der erkrankten Kinder müsse deshalb im Krankenhaus behandelt werden, so die Barmer. Laut Robert-Koch-Institut sind in Sachsen-Anhalt rund 79 Prozent aller Kleinkinder gegen Rotaviren geimpft, was bundesweit der zweithöchste Wert ist. Die Schluckimpfung wird im Alter von sechs bis zwölf Wochen verabreicht und von den Kassen bezahlt. Den Spitzenwert an gemeldeten Infektionen erreichte Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 mit mehr als 4.600 Fällen.



DEXIS PLATINUM

DEXIS KANN MIT JEDEM

Alle bildgebenden Systeme
auf einen Blick beim Patienten

Integration in Ihre
Praxisverwaltungssoftware

DEXIS® Röntgensoftware:
Genial einfach, schnell zu verstehen
und leistungsstark!



ic med GmbH
Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Januar bis März 2018

CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-101 // ● 76 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein 1 – Grundlagen: Das Kind als zahnärztlicher Patient

in Magdeburg am 12.01.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 13.01.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

PERIOPROTHETISCHE BEHANDLUNGS- KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-024 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 13.01.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referenten: PD Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc., Leipzig
Dr. Sven Rinke, Göttingen/Hanau

Kursgebühr: 280 Euro

CRANIOMANDIBULÄRE DYSFUNKTIONEN (CMD): ABC DER SCHIENENTHERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-001 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 20.01.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Dr. hc. Georg Meyer, Greifswald

Kursgebühr: 270 Euro

VORANKÜNDIGUNG

25. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT THEMA: DIGITAL VERSUS ANALOG

Kurs-Nr.: ZA 2018-002 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 27.01.2018 von 9.30 bis 13.30 Uhr im Herrenkrug Parkhotel, Herrenkrug 3

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

Referenten: Univ.-Prof. Dr. Florian Beuer, MME, Berlin
Univ.-Prof. Dr. Bernd Wöstmann,
Gießen/Marburg

CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-102 // ● 76 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein 2: Verhaltensformung und Hypnose, Kieferorthopädie

in Magdeburg am 02.02.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 03.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Dr. Julian Schmoeckel, Greifswald
Prof. Dr. Peter Proff, Regensburg

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

DIE ZAHNMEDIZINISCHE VERSORGUNG VON PATIENTEN MIT BEHINDERUNG – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DAS PRAXISTEAM?

Kurs-Nr.: ZA 2018-003 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 16.02.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Dr. med. Imke Kaschke, MPH, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-004 // ● **7 Punkte**

in Magdeburg am 17.02.2018 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

REPARIEREN STATT EXTRAHIEREN – REVISIONSBEHANDLUNG IN DER ENDODONTIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-005 // ● **14 Punkte**

in Magdeburg am 23.02.2018 von 13 bis 18 Uhr und am 24.02.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: apl. Prof. Dr. med. habil. Christian Gernhardt,
Halle (Saale)

Dr. med. dent. Ralf Schlichting, Passau

Kursgebühr: 420 Euro

PARODONTALE REGENERATION – EIN PRAKTISCHER ARBEITSKURS

Kurs-Nr.: ZA 2018-006 // ● **9 Punkte**

in Magdeburg am 24.02.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: OA PD Dr. Moritz Kepschull, Bonn

Kursgebühr: 300 Euro

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM (MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN)

Kurs-Nr.: ZA 2018-007 // ● **8 Punkte (Teamkurs)**

in Magdeburg am 24.02.2018 von 9 bis 14.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)

Dr. Jens Lindner, Halle (S.)

Dr. med. Matthias Lautner, Halle (S.)

Kursgebühr: ZA 130 Euro / ZFA 95 Euro / Team 200 Euro
(1 ZA 100 Euro / 1 ZFA 100 Euro)

DIE KIEFERHÖHLE IM FOKUS – EINE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ZAHNMEDIZIN UND HNO-HEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-008 // ● **4 Punkte**

in Magdeburg am 02.03.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. med. Oliver Kaschke, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

TOXIKOLOGIE UND VERTRÄGLICHKEIT VON ZAHNRESTAURATIONS-MATERIALIEN (Z.B. KOMPOSITE, MODERNE AMALGAME, NANOPARTIKEL, FLUORIDE, TITAN)

Kurs-Nr.: ZA 2018-009 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 03.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. Franz Xaver Reichl, München

Kursgebühr: 290 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRALENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2018-010 // ● **9 Punkte**

in Magdeburg am 10.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (Saale)

Kursgebühr: 150 Euro

CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-103 // ● **76 Punkte + Zusatzpunkte**

Baustein 3 – Kariologie inkl. Prävention, Füllungstherapie bei Kindern und Jugendlichen

in Magdeburg am 16.03.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 17.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni, Marburg
Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-011 // ● **7 Punkte**

in Halle (Saale) am 17.03.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

RISIKOORIENTIERTE BEHANDLUNGS- PLANUNG UND PATIENTENFÜHRUNG IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-012 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 17.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc, Leipzig

Kursgebühr: 250 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Januar bis März 2018

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN – EIN KURS FÜR (WIEDER-) EINSTEIGER/-INNEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-002 // ●

in Halle (Saale) am 19.01.2018 von 15 bis 19 Uhr und am
20.01.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Anker-
straße 2a

Referenten: Annette Göpfert, Berlin
Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 285 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAUSEMINAR PROTHETIK & ZAHN- TECHNIK UND SUPRAKONSTRUKTIONEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-006 // ●

in Halle (Saale) am 10.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentinnen: Annette Göpfert, Berlin
Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

UPDATE ERNÄHRUNG: ERNÄHRUNGS- TRENDS AUS ORALPHYLAKTISCHER SICHT

Kurs-Nr.: ZFA 2018-003 // ●

in Magdeburg am 24.01.2018 von 14 bis 19 Uhr im Rei-
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Roselinde Karalus, Nossen

Kursgebühr: 130 Euro

QM IM PRAXISALLTAG – KOMPAKT UND VERSTÄNDLICH

Kurs-Nr.: ZFA 2018-007 // ●

in Magdeburg am 16.02.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße
162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUF- BEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-004 // ●

in Halle (Saale) am 26.01.2018 von 15 bis 19 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

DER PERIIMPLANTITIS VORBEUGEN - IN- ITIAL- UND ERHALTUNGSTHERAPIE BEI PATIENTEN MIT IMPLANTOLOGISCHEN VERSORGUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-008 // ● **6 Punkte (Teamkurs)**

in Halle (Saale) am 23.02.2018 von 14 bis 19 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Elke Schilling, Langelshausen

Kursgebühr: 120 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2018-005 // ● (ausgebucht)

in Magdeburg am 31.01.2018 von 14 bis 18 Uhr und am
01.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 240 Euro

ZAHNZUSATZVERSICHERUNGEN – EIN SEGEN FÜR DIE PRAXIS?

Kurs-Nr.: ZFA 2018-009 // ●

in Magdeburg am 03.03.2018 von 10 bis 16 Uhr im Rei-
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Yvonne Lindner, Hundhaupten

Kursgebühr: 150 Euro

DELEGIEREN WILL GELERNT SEIN – VON DER KUNST, SICH DIE FÜHRUNG ZU ERLEICHTERN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-010 // ●

in Magdeburg am 07.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Elke Schulz, Esslingen

Kursgebühr: 235 Euro

PARODONTITISRISIKO IN DER SCHWAN- GERSCHAFT WIRKSAM BEGEGNEN!

Kurs-Nr.: ZFA 2018-015 // ●

in Halle (Saale) am 23.03.2018 von 14 bis 18.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Sabine Meyer-Loos, Mölln

Kursgebühr: 160 Euro

BLEACHING: EIN LEISTUNGSANGEBOT FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2018-011 // ●

in Magdeburg am 09.03.2018 von 14 bis 18.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Sabine Meyer-Loos, Mölln

Kursgebühr: 120 Euro

REIBUNGSLOSE ABLÄUFE IN DER IMPLANTOLOGIE – ALLES EINE FRAGE DER OPTIMALEN VORBEREITUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2018-016 // ●

in Magdeburg am 23.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 160 Euro

PRAXISBEGEGHUNGEN – WIR MACHEN IHRE PRAXIS FIT!

Kurs-Nr.: ZFA 2018-012 // ●

in Halle (Saale) am 09.03.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

ERGONOMIE FÜR DIE PROPHYLAXE-ASSISTENTIN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-013 // ●

in Magdeburg am 10.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: J.-C. Katzschner, Hamburg

Kursgebühr: 235 Euro

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER PROPHYLAXE-MITARBEITERIN BEI DER FRÜH-ERKENNUNG VON MUNDSCHEIM- HAUTERKRANKUNGEN UND PRÄKAN- ZERSEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-014 // ● 5 Punkte (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 16.03.2018 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referenten: Livia Kluve-Jahnke, Greifswald

OA Dr. Dr. Stefan Kindler, Greifswald

Kursgebühr: 185 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail hofmann@zahnaerztekammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. *Nota bene:* Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. Achtung: Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stephanie Hofmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.**

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2017/18 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



PFLEGE KANN STEUERN SPAREN

*Auch Kinder profitieren
vom Pflegefreibetrag*

Wer erbt oder beschenkt wird, kann durch einen Pflegefreibetrag bis zu 20.000 Euro steuerfrei erhalten. Voraussetzung ist, dass der Erbe bzw. Beschenkte den Erblasser oder Schenker ohne Entgelt oder nur gegen ein unzureichendes Entgelt gepflegt oder ihm Unterhalt gewährt hat. Bisher verweigerte die Finanzverwaltung diesen Freibetrag jedoch Kindern, die ein pflegebedürftiges Elternteil zu Lebzeiten gepflegt haben, da Verwandte in direkter Linie gesetzlich zum Unterhalt entsprechend ihrer Möglichkeiten verpflichtet sind. Dieser Auffassung hat der Bundesfinanzhof (BFH) nun jedoch widersprochen, da weder der Wortlaut des Gesetzes, noch der Sinn und Zweck der Regelung Verwandte in direkter Linie von der Gewährung des Pflegefreibetrags ausschließen. Nach Ansicht des BFH ist der Begriff „Pflege“ grundsätzlich weit auszulegen. Wichtige Voraussetzung für die Beurteilung der Pflegeleistungen ist die Hilfsbedürftigkeit der zu pflegenden Person. Dabei kommt es auf den Grund der Hilfsbedürftigkeit nicht an, auch eine Pflegestufe oder ein Pflegegrad ist nicht notwendig. Voraussetzung für den Pflegefreibetrag sei lediglich, dass die Pflegeleistungen vom Erben erbracht wurden, ohne dass er hierfür eine Vergütung erhalten hat.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Ob der Pflegefreibetrag in vollem Umfang (20.000 Euro) oder anteilig gewährt werden kann, ist im Einzelfall von den erbrachten Pflegeleistungen abhängig. Deren Bewertung orientiert sich an den entsprechenden Leistungsträgern der Pflegebranche. Wurden über viele Jahre intensive und umfassende Pflegeleistungen erbracht, die bereits bei überschlägiger Bewertung den Wert von 20.000 Euro übersteigen, so kann der Freibetrag, nach Auffassung des BFH, auch ohne Einzelnachweis gewährt werden. Pflegen mehrere Verwandte, die auch erben oder beschenkt werden, kann jeder von ihnen einen Pflegefreibetrag bis zu 20.000 Euro ansetzen. Auch hier muss nachgewiesen werden, in welcher Höhe jeweils Pflegeleistungen erbracht wurden.

Tipp: Wenn Sie den Erblasser oder Schenker persönlich gepflegt haben, dann prüfen Sie bei der Abgabe der Erbschaft- oder Schenkungsteuererklärung, ob ein Pflegefreibetrag abgezogen werden kann. Dadurch mindert sich der steuerpflichtige Erwerb und es fällt weniger oder gar keine Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer an.

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr 2018!

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88
advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

ZAHNARZT, MANAGER, UNTERNEHMER

Aufsatzsammlung zu Themen
mit viel Praxisbezug

Seit 2010 finden jährlich Management-Lehrgänge zum „Betriebswirt der Zahnmedizin“ auf Schloss Westerbürg statt. Bestandteil der Lehrgänge ist, dass die Teilnehmer Abschlussarbeiten zu verschiedenen Themen schreiben. Das vorliegende Büchlein ist Band III einer Sammlung aus fünf Abschlussarbeiten der Lehrgangsteilnehmer zu verschiedenen Themen der Lehrgangsinhalte. Folgende Themen werden in den Aufsätzen behandelt:

1. WEB 2.0 Der aufgeklärte Patient

Hier werden die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung bzw. Wahrnehmung der zahnärztlichen Praxis mit dem Internet abgehandelt. Es werden Onlinemarketing, Contentmarketing, Facebook, Bewertungsmarketing und Rufschädigung via Internet beschrieben. Für mein Verständnis sind die einzelnen Abschnitte teilweise sehr kompliziert formuliert und verlangen vom Leser zuweilen sehr detaillierte Kenntnisse des WEB 2.0. Beim Bewertungsmarketing wird nur sehr einseitig auf die Bewertungsplattform Jameda eingegangen. Andere Portale werden nicht erwähnt. Jameda wird für mein Verständnis unverhältnismäßig glorifiziert. Dass Jameda ein Konzern der Burda-Gruppe mit vornehmlich merkantilen Interessen ist, bleibt unerwähnt.

2. Verbesserung der Kommunikation in der Zahnarztpraxis durch ausgewählte Gesprächstechniken

Dieser Artikel beschreibt verschiedene Gesprächstechniken, die beim Praxispersonal und auch Patienten Anwendung finden können. Es werden interessante praxisnahe Kommunikationsbeispiele beschrieben. Wertvoll empfinde ich Empfehlungen im kommunikativen Umgang mit Patientenbeschwerden. Diese ausführliche Abschlussarbeit überzeugt mich durch fachliche Kompetenz und verständliche Schreibweise.

3. Die Integration der Lachgassedierung in der zahnärztlichen Praxis unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit

Wer als Zahnarzt darüber nachdenkt, die Lachgassedierung in seiner Praxis anzubieten, findet hier einen kurzen sehr übersichtlichen Artikel zu allem, was man zu diesem Thema wissen muss. Es werden vor allem wirtschaftliche Aspekte wie Anschaffungs- und Unterhaltskosten behandelt. Es werden genaue Rechnun-



gen gezeigt, ab wann sich die hohen Anschaffungs- und Unterhaltskosten für die Lachgasbehandlung lohnen.

4. Die Entwicklung einer Praxisorganisations-Applikation zur Effizienzsteigerung der Behandlungs- und Verwaltungsabläufe

Diesen Artikel verstehe ich als Qualitätsmanagement für die zahnärztliche Praxis in App-Form, die auf Tablets laufen und von der zahnärztlichen Fachangestellten nahezu im gesamten Praxisalltag angewendet werden soll. Beispielsweise werden Checklisten erstellt, die für die verschiedenen Behandlungsabläufe die dafür notwendigen Instrumente beinhalten. Durch das Abhandeln und Abhaken verschiedenster Checklisten sollen die Arbeitsabläufe in der Praxis effizienter werden.

5. Der Praxisumzug

In diesem Artikel werden Risiken, Chancen und Organisation eines Praxisumzuges beschrieben. Es wird eingegangen auf die möglichen Gründe für einen Praxisumzug, die Außenwirkung, Imagebildung und wirtschaftlichen Aspekte.

Dieses kleine Büchlein vom Quintessenzverlag enthält durchaus interessante Abschlussarbeiten mit unterschiedlichem Niveau. Ich persönlich finde die Aufsätze 2, 3 und 5 am interessantesten.

// Dr. Steffi Feller, Halle (Saale)



LESEN

Henrici, Christian / Harbeck, Thies (Hrsg.): **Zahnarzt. Manager. Unternehmer. Ausgewählte Facharbeiten des Managementlehrgangs zum „Betriebswirt der Zahnmedizin“**. Quintessenz Publishing 2013, ISBN 978-3-86867-360-9, Softcover, 96 S., 18 Abb., 16,95 Euro

KAMMER VERGIBT WIEDER STIPENDIUM

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt stiftet seit 2013 ein Deutschland-Stipendium und unterstützt nun zum dritten Mal in Folge den Hallenser Zahnmedizinstudenten Alexander Dorschner. Der 22-Jährige kommt aus Borken (Hessen), seine Eltern sind ebenfalls Zahnärzte. Alexander Dorschner möchte später Oralchirurg werden und studiert derzeit im 7. Semester Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg. „Als Vertreterin des Berufsstandes liegt der Kammer sehr an Förderung und Sicherung des Berufsnachwuchses im Land. Wir halten dieses Stipendium für eine gute Möglichkeit, frühzeitig den Start in die berufliche Karriere zu begleiten, sagt Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke. Eine Hälfte des Stipendiums bezahlt der Bund, die andere Hälfte private Förderer wie die ZÄK.



Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser gratulierten dem Stipendiaten Alexander Dorschner. **Foto: MLU**

PRÄVENTION ERFOLGREICH AUF DER SAALEMESSE

Dr. Juliane Hertwig vom Ausschuss für präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer hat vom 10. bis 12. November 2017 einen Stand auf der Saalemesse, der größten Verbrauchermesse Sachsen-Anhalts, betreut. Das Besucherspektrum war sehr breit gefächert, daher war es möglich, Aufklärungsarbeit von der frühkindlichen Karies bis zur Zahnpflege bei Senioren (Altern mit Biss) durchzuführen. Sehr viele junge Familien haben den Stand besucht und gerade die Themen ‚Ab wann putze ich bei meinem Kind die Zähne?, Womit putze ich die Zähne? und Ab wann gehe ich mit meinem Kind zum Zahnarzt?‘ wurden häufig besprochen. Aber auch die Senioren hatten häufig Fragen zur Zahnpflege bei den Enkelkindern. „Viel Aufklärungsarbeit konnte ich in dieser Altersgruppe auch zur Ernährung leisten. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit möchten die Großeltern ihren Enkelkindern etwas „Gutes“ tun. Auf keinen Fall soll das Naschen verboten werden, aber man soll sich trotzdem bewusst sein über die Menge an Zucker, die man dem Kind anbietet. Vor allem über den Zuckergehalt in Schorlen und „Wasser mit Geschmack“ sind sich viele Verbraucher in keiner Weise bewusst“, berichtet Dr. Hertwig. Außerdem haben viele Senioren Fragen zu Implantaten gestellt – bringt es überhaupt etwas, wie ist der Ablauf der Behandlung, wie lange dauert so etwas usw. Aber auch die Prothesenpflege war immer wieder ein Thema. Dr. Hertwig kann deshalb ein positives Fazit ziehen und sieht in der Aktion einen durchaus positiven Effekt für die gesamte Zahnärzteschaft. Es habe immer wieder zu Überraschungsmomenten bei den Besuchern geführt, dass sich eine „echte“ Zahnärztin an einem Infostand befindet und sie sich schnell und unkompliziert beraten lassen konnten, so Dr. Hertwig.



Dr. Juliane Hertwig beriet drei Tage lang Besucher der Saalemesse. **Foto: privat**

Am 10.11.2017 verstarb im Alter von 89 Jahren unser geschätzter Kollege

Prof. Dr. Dr. Raimund Petz

aus Möser. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Burg,
Dipl.-Stomat. Horst Kaden*

Am 20.10.2017 verstarb im Alter von 65 Jahren unser geschätzter Kollege

Herbert Bratke

aus Zerbst. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Zerbst,
Dr. Bernd Lux*

VORSCHAU AUF DEN 25. ZAHNÄRZTETAG

Übersicht über Thema und Referenten
zu „Digital vs. Analog“ am 27. Januar 2018

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt lädt herzlich zum ZahnÄrztetag ein. Auch zur 25. Auflage der Tagung konnte der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg, wieder zwei herausragende Referenten gewinnen, dieses Mal zum Thema „Digital vs. Analog“. Als kurzweiliges „Kontrastprogramm“ zur Zahnheilkunde erwartet die Gäste der Tagung ein interessanter Festvortrag – mehr Informationen dazu auf dieser Seite. Wie immer bietet das Parkhotel Herrenkrug für die Tagung und den abendlichen Zahnärzteball eine besondere Kulisse. Für die Tombola ha-



Knapp 200 Gäste waren im Januar 2017 zum 24. ZahnÄrztetag in den Magdeburger Herrenkrug gekommen. **Foto: Andreas Stein**

ben sich auch in diesem Jahr Sponsoren gefunden, die tolle Preise stiften. Eine soziale Einrichtung des Landes wird mit dem Erlös der Tombola unterstützt. Wir freuen uns auf Sie!

ABFORMUNG – DIGITAL ODER KONVENTIONELL?



Univ.-Prof. Dr. med. dent. Bernd Wöstmann (Gießen) nimmt in seinem Vortrag eine Standortbestimmung vor: Der digitale intraorale Scan hat eine rasante Entwicklung erlebt. Die verfügbaren Verfahren und Geräte verfügen über ein erhebliches Potential, dass mittelfristig einen vollständigen Ersatz der klassischen Abformung erwarten lässt. Damit erhebt sich zwangsläufig die Frage, an welcher Stelle der Entwicklung wir uns gegenwärtig befinden. Welche Indikation geht schon digital und ist möglicherweise analogen Verfahren soweit überlegen, dass die Anwendung digitaler Verfahren fast ein „Muss“ darstellt? Welche Bereiche sind mit der digitalen Abformung noch nicht abdeckbar oder so sehr mit Nachteilen behaftet, dass es nach wie vor der analogen Technik bedarf?

ÄSTHETIK AUF IMPLANTATEN – WAS FUNKTIONIERT UND WAS NICHT

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME (Berlin) ist zertifizierter Spezialist für Implantologie und Zahnärztliche Prothetik. Als langjähriger Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde und Inhaber des Lehrstuhls für Zahnärztliche Prothetik an der Charité Universitätsmedizin Berlin kommt er nach Magdeburg, um den Teilnehmern des ZahnÄrztetages zu zeigen, was beim Thema Ästhetik auf Implantaten funktioniert und was nicht.



DAS GEHEIMNIS GUTER FÜHRUNG



Regina Först (Bordesholm) ist erfolgreiche Autorin und Trainerin und setzt bei ihrer 25-jährigen Arbeit immer auf den Menschen. Er macht den Unterschied, es geht nur mit ihm, niemals ohne. Ob als Mitarbeiter oder Kunde, Kollege oder Chef: Ist die Beziehungsebene gestört, wird es auf der Sachebene nie vorangehen. Deshalb bringt Regina Först Menschen zuallererst in ihr Selbstbewusstsein und zeigt ihnen, wie sie sich authentisch in der Welt präsentieren können. Dieses Vorgehen ist das Feuer, das sie antreibt. Es lässt sie voller Energie in die Unternehmen gehen, um Lösungen zu finden und gemeinsam eine Vision für ein verändertes und stabiles Miteinander im beruflichen Alltag zu etablieren. Bei ihrem Festvortrag anlässlich des 25. ZahnÄrztetages wird sie auf das Geheimnis guter Führung eingehen.

29 „ZAHNIS“ FREUEN SICH ÜBER EXAMEN

Mit einer feierlichen Zeugnisübergabe und einem Examensball haben 29 Studierende der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 2. Dezember 2017 im Löwengebäude der Hochschule ihr erfolgreiches Examen gefeiert – das sind genauso viele Absolventen wie im Vorjahr. Drei der Studierenden haben mit der Note „Sehr gut“ abgeschlossen. Traditionell ins Berufsleben entlassen wurden die Absolventen von Prof. Dr. Michael Gekle, Dekan der Medizinischen Fakultät, und Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, Geschäftsführender Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU. Präsident Dr. Carsten Hünecke hielt ebenfalls ein Grußwort und stellte die ZÄK als neuen Partner der frischgebackenen Zahnärzte vor.



Die 29 diesjährigen Absolventen des Zahnmedizinstudiums an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben am 2. Dezember 2017 ihr Zeugnis erhalten. **Foto: Julia Fenske**

PATIENTEN HABEN WIEDER MEHR BERATUNGSBEDARF

Die Patienten in Sachsen-Anhalt haben bei zahnärztlichen Themen offenbar wieder mehr Beratungsbedarf. Die Zahnärztekammer zählte in diesem Jahr bislang 511 Beratungen (Stand 6. Dezember 2017), im Vergleich zu 478 im Vorjahr. Im Schnitt der vergangenen Jahre kamen rund 500 Patienten in eine der fünf Beratungsstellen, rufen an oder schreiben eine E-Mail. Gestartet ist die Patientenberatung im Jahr 1997. Meist geht es um Prothetik oder Fragen zur Bezahlung – Themen, die mit vielen rechtlichen Fallstricken besetzt sind, wie die Patientenberater aus eigener Erfahrung wissen. Am 6. Dezember 2017 trafen sie sich auf Einladung von ZÄK-Vorstandsmitglied Dr. Dirk Wagner in den Räumen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, um von Rechtsanwalt Torsten Hallmann und KZV-Justitiar Torsten Janel mehr über Patientenrechte und -pflichten zu erfahren sowie aktuelle Fälle zu besprechen. Der Patient hat laut Patientenrechtegesetz Anspruch auf eine mündliche und verständliche Aufklärung, Fragen müssen möglich sein, betonte Torsten Hallmann. Aufklärung und Behandlung müssen in der Patientenakte zeitnah, sorgfältig und vollständig dokumentiert sein. Hier besitze der Patient jederzeit vollständiges Einsichtsrecht. Andererseits müsse er dem Behandelnden einen Fehler nachweisen – und dafür sind in der Regel Gutachten notwendig, wie auch die Patientenberater der ZÄK immer wieder feststellen, weil sie in den Beratungen nur die Sichtweise des Patienten erfahren und nicht selbst in den Mund schauen. Hilft die Beratung nicht weiter, gibt es über die Schlichtungsstelle der ZÄK und die Zweitmeinungsberatung der KZV auf jeden Fall praktische Hilfe.



Die Patientenberater der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (v.l.): Dr. Dr. Karsten Hennig, Dr. Michael Albrecht, Gabriele Völzke, Dr. Heidrun Petzold, Dr. Volkmar Strutz, Dr. Dirk Wagner und Gisela Kießling. **Foto: Andreas Stein**

BEITRAGSORDNUNG FÜR DAS JAHR 2018

der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat am 25. November 2017 auf Grund des § 15 Abs. 1 des Gesetzes über die Kammern für Heilberufe folgende Beitragsordnung beschlossen:

Präambel

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Wahrnehmung und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes werden von den Mitgliedern der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Beiträge gemäß dieser Beitragsordnung erhoben. Zur Kostenreduzierung werden die Beiträge von den Mitgliedern, mit deren Einverständnis, im Lastschriftverfahren eingezogen; im Übrigen sind die Mitglieder verpflichtet, die Beiträge kostenfrei zu erbringen. Diese Art der Beitragszahlung vereinfacht die Führung des Beitragskontos in der Buchhaltung der Kammer erheblich und trägt zur Kostensenkung bei.

§ 1 Beitragspflicht, Beginn und Dauer

- (1) Beitragspflichtig sind alle Kammermitglieder.
- (2) Die Beitragspflicht beginnt mit dem Monat, der der Begründung der Mitgliedschaft folgt und endet mit Ablauf des Monats, in dem die Kammermitgliedschaft erloschen ist.

§ 2 Tarif

- (1) Die Bemessung der zu erbringenden Beiträge erfolgt nach Tarifgruppen. Die Merkmale dieser Tarifgruppen werden von der Kammerversammlung festgelegt.

(2) Die Höhe der Tarife wird von der Kammerversammlung festgesetzt. Die Festsetzung erfolgt jährlich.

(3) Verändern sich während eines Erhebungszeitraums die Merkmale für die Einstufung in eine Tarifgruppe, ist für die Beitragsbemessung diejenige Tarifgruppe zugrunde zu legen, die zu Beginn des Monats maßgebend ist. Im Folgemonat wird der geänderte Beitrag erhoben.

§ 3 Erhebungszeitraum und Fälligkeit

Der Beitrag wird monatlich erhoben.

§ 4 Stundung und Erlass

In begründeten Ausnahme- oder Härtefällen kann der Vorstand der Zahnärztekammer auf Antrag den Beitrag stunden, ermäßigen (Teilerlass) oder erlassen.

§ 5 Verzugszinsen

Der Vorstand der Zahnärztekammer kann beschließen, dass Beiträge, die verspätet entrichtet werden, angemessen zu verzinsen (Verzugszinsen) sind.

§ 6 Beitragstarife

Die nachstehenden Beitragstarife sind Monatsbeiträge.

Tarif 1: Kammermitglieder, die nicht Assistenten sind und sich in eigener Niederlassung befinden	82,00 €
Tarif 2: Im öffentlichen Dienst angestellte Zahnärzte und verbeamtete Zahnärzte, aktive Sanitätsoffiziere (Berufs- und Zeitsoldat) und Angestellte der Bundeswehr und anderer Institutionen, die als Zahnärzte arbeiten, sowie angestellte Zahnärzte im niedergelassenen Sektor	63,00 €
Tarif 3: Vorbereitungsassistenten für die zweijährige Vorbereitungszeit zur Kassenzulassung sowie Assistenten in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und Fachzahnarzt für Oralchirurgie	19,00 €
Tarif 4: Zahnärzte im Ruhestand	10,00 €
Tarif 5:	gestrichen

Tarif 6: Doppelapprobierte Zahnärzte in eigener Niederlassung	41,00 €
Tarif 7: Doppelapprobierte Zahnärzte im öffentlichen Dienst und Angehörige der Bundeswehr und anderer Institutionen, die als Zahnärzte arbeiten	28,00 €
Tarif 8: Arbeitslose Zahnärzte	10,00 €
Tarif 9: Nicht im Beruf tätige Zahnärzte	10,00 €
Tarif 10: Doppelapprobierte Zahnärzte als Vorbereitungsassistenten für die zweijährige Vorbereitungszeit zur Kassenzulassung	10,00 €
Tarif 11: Freiwillige Kammermitglieder	15,00 €

Inkrafttreten

Die Beitragsordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tritt nach Genehmigung des zuständigen Ministeriums zum Ersten des Monats in Kraft, der auf die Veröffentlichung im gemeinsamen Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung „Zahnärztliche Nachrichten Sachsen-Anhalt“ folgt. Gleichzeitig tritt die Beitragsordnung vom 26. November 2016 außer Kraft.

vember 2017 beschlossene Beitragsordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt mit Bescheid vom 08.12.2017 genehmigt worden ist, wird hiermit ausgefertigt.

Magdeburg, 13.12.2017

Ausfertigung

Die vorstehende, von der Kammerversammlung am 25. No-

gez. Dr. Carsten Hünecke
Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (Siegel)

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN BEENDET

15 junge Zahnärztinnen und Zahnärzte haben am 15. November 2017 mit der Teilnahme am Abschlussgespräch bei Prüfer Prof. Dr. Christian Gernhardt erfolgreich das Curriculum Ästhetische Zahnmedizin abgeschlossen. Das Curriculum startete im September 2016 und beinhaltet acht Bausteine. Die Teilnehmer (siehe Foto): Julia Busse, Knut Freese, Silvia Freihoff, Dr. Marion Graup, Dr. Julia Johannemann, Dr. Alexander Kastning, Nadine Kutschmann, Franziska Rank, Dr. Marietta Rose, Anja Schmiede, Maria Sickert, Susann Stier, Katharina von Koch, Maria Westphal sowie Dr. Désirée Baumgarten. Im Jahr 2018 bietet die ZÄK die Curricula Kinder- und Jugendzahnheilkunde, Parodontologie sowie ein Kurzcurriculum Zahnärztliche Chirurgie an.



Prüfer apl. Prof. Dr. med. dent. habil. Christian Gernhardt (l.) mit den Teilnehmern des Abschlussgespräches beim Curriculum Ästhetische Zahnmedizin. Foto: A. Stein

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die letzte Vorstandssitzung des Jahres 2017 stand ganz im Zeichen der Auswertung der Bundesversammlung und der Vorbereitung der Kammerversammlung.

Rückblick auf Bundesversammlung

Der Präsident berichtete ausführlich über die Bundesversammlung und die dort gefassten Beschlüsse. Für Sachsen-Anhalt sehr erfreulich: Der Vizepräsident Kollege Maik Pietsch wurde als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss gewählt. Zentrales Thema der Bundesversammlung war das aktuelle Parodontologie-Konzept. Es wurden Anträge zur Förderung von Prävention, Therapie und Nachsorge gestellt und zum Teil kontrovers diskutiert. Dieses Konzept von DGZMK, KZBV und BZÄK soll im nächsten Jahr im GBA abgestimmt werden. Die Bundesversammlung forderte des Weiteren, das Thema Approbationsordnung schnellstmöglichst wieder auf die Agenda zu setzen, letztendlich auch, um Rechtssicherheit in der Gleichwertigkeit zu erlangen. Einer zentralen Implementierung von Fachzahnärzten durch den Bund und die Länder wurde eine Absage erteilt, das ist die Aufgabe der Kammern. Im Hinblick auf die GOZ wurde eine Novellierung unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, ordnungspolitischer Notwendigkeit und betriebswirtschaftlicher Erfordernisse gefordert. Die Zahnärzteschaft plädiert bei der Novellierung der GOÄ für eine Beibehaltung der aktuellen GOÄ für die zahnärztliche Behandlung.

Anträge in der Kammerversammlung besprochen

In Vorbereitung der Kammerversammlung wurden zwei politische Anträge im Vorstand abgestimmt. Ein Antrag beinhaltete die Forderung nach einer Gesetzesänderung gegen arztgruppengleiche MVZ, die entgegen der politischen Intention die flächendeckende Versorgung eher verschlechtern als verbessern. Der zweite Antrag beinhaltete die Forderung nach unverzüglicher Zustimmung zum Entwurf der neuen Approbationsordnung. Der Vorstand beriet ebenfalls über die Vorbereitung des Neujahrsempfangs im Januar 2018. Aus der Geschäftsstelle berichtet die Geschäftsführerin Christina Glaser über eine Tagung der Kammergeschäftsführer, bei der die Muster-Berufsordnung diskutiert wurde, die auch maßgebend für die Berufsordnung unseres Landes ist. Leider musste sich der Vorstand auch

mit Notdienstvergehen beschäftigen und Ordnungsgelder veranlassen und eine Rüge erteilen.

Eigener BuS-Dienst geplant

Des Weiteren wurden verschiedene Verwaltungsangelegenheiten vom Vorstand besprochen. Aus dem Referat Berufsausübung berichtete der Kollege Pietsch über den BuS-Dienst. In einem Gespräch mit dem AMD kritisierte der Vizepräsident die unbefriedigende Situation hinsichtlich der Beratungstätigkeit durch den AMD. Herr Pietsch berichtete des Weiteren über die Entwicklungen bei der Validierung und der Vorbereitung des kammereigenen BuS-Dienstes. Aus dem Öffentlichkeitsreferat berichtete Dr. Wagner über die Beendigung der Tätigkeit der freien Journalistin Gudrun Oelze für die Kammer. Der Vorstand bemüht sich, zeitnah eine Nachfolgelösung zu finden. Des Weiteren informierte Dr. Dirk Wagner über verschiedene Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in anderen Bundesländern, die nachahmenswert wären. Nach dem sehr interessanten 30. Dessauer Abend, bei dem Frau Fiedler als Moderatorin verabschiedet wurde, bereitet der Ausschuss einen solchen Abend in Merseburg vor. Dr. Mario Dietze stellte die aktuellen Ausbildungszahlen vor und berichtete über einen von der Arbeitsagentur geplanten „Tag der Berufe“ in Merseburg, bei dem sich die Kammer beteiligen wird.

Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2018, Ihr

// Dr. Dirk Wagner



GESCHÄFTSSTELLE BLEIBT GESCHLOSSEN

Wie in jedem Jahr bleibt die Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt über den Jahreswechsel geschlossen. Die Mitarbeiter sind entsprechend bis einschließlich 22. Dezember 2017 und dann ab 2. Januar 2018 wieder erreichbar.

„STOLZ DARAUFG, DIESEN SERVICE ANZUBIETEN“

*Verbraucherzentrale freut sich über 10 Jahre
Kooperation bei Zweitmeinungsberatung*

Seit zehn Jahren bieten die Verbraucherzentrale (VZ) und die KZV in Sachsen-Anhalt die Zweitmeinungsberatung Zahnersatz als gemeinsames Beratungsangebot an. Im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten* zieht Volker Hahn, Geschäftsführer der VZ Sachsen-Anhalt, ein positives Resümee.

Sehr geehrter Herr Hahn, können Sie sich noch an die Anfänge erinnern, wie diese bundesweit einmalige Kooperation zustande kam?

Ehrlich gesagt, nein. Aber ich erinnere mich durchaus noch an das gemeinsame Ringen um Formulierungen. Allein schon der Titel liegt ja quer im Mund: „Kooperationsvereinbarung zur Errichtung eines zahnärztlichen Zweitmeinungsmodells für Festzuschüsse bei Zahnersatz in Sachsen-Anhalt“. Es ging bei den Abstimmungen um einzelne Sätze, manchmal sogar um einzelne Worte. Wer macht was, wer bekommt welche Information, wann, durch wen. Aber letztlich war das Ergebnis entscheidend. Wir haben nicht recherchiert, ob unser gemeinsames Projekt bundesweit einmalig ist, aber wir sind stolz darauf, im Land Sachsen-Anhalt diesen verbraucherfreundlichen oder meinetwegen patientenfreundlichen Service einer Zweitmeinung gemeinsam mit den Zahnärzten anbieten zu können.

Glaubten Sie damals, dass dieses Modell trotz der zwei unterschiedlichen Interessengruppen hinter den beteiligten Institutionen, VZ und KZV, funktionieren kann?

Natürlich glaubte ich daran. Ansonsten hätten wir damals diesen Aufwand auch nicht betrieben. Aber unterschiedliche Interessen von Anbietern und Kunden schließen ja auch im Gesundheitsmarkt gemeinsame Verabredungen und Nutzen für beide Parteien nicht aus. Uns war wichtig, für Verbraucher ein transparentes und unabhängiges Informations- und Beratungsangebot mit klaren Regeln in Sachen Zweitmeinung zu etablieren. Wir als Verbraucherzentrale können dabei „nur“ den rechtlichen Teil liefern. Einen Zahnarztstuhl wollen und werden wir nicht in unseren Beratungsstellen aufstellen. Es ist eine Zweckgemeinschaft zwischen Verbraucherzentrale und KZV im Interesse der Patienten. Was zehn Jahre zwischen so unterschiedlichen Partnern freiwillig läuft, das kann ja nicht schlecht sein.



Volker Hahn ist Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt. **Foto: VZ LSA**

Können Sie kurz erläutern, welchen Part die Verbraucherzentrale in der Zweitmeinungsberatung übernimmt?

Wir bewerten im Rahmen unserer persönlichen Rechtsberatung Behandlungsverträge, vor allem Heil- und Kostenpläne. Wir beraten zu Fragen der Gewährleistung und über den Sinn oder auch Unsinn privater Zahnzusatzversicherungen.

In welchen Bereichen ist der Verbraucherschutz mit seinen Beratungs- und Informationsangebot am aktivsten?

Da gibt es viele Themen zu nennen. Die aktuelle Niedrigzinsphase und zahlreiche Finanzberatungen der Anbieter, die am Bedarf der Verbraucher vorbei gehen, gefährden die Spareinlagen und die Altersvorsorge der Verbraucher. Hier besteht unabhängiger Beratungsbedarf, der bei uns abgedeckt werden kann. Neben dem Finanzmarkt spielt auch die digitale Verbraucherwelt in unserem Beratungsalltag eine große Rolle. Dauerbrenner sind untergeschobene Verträge mit unberechtigten Inkassoforderungen und Themen wie Fake-Shops, die im Internet zwar kassieren, aber anschließend keine Ware liefern. Auch Verbraucherärger mit Herzschmerz – sog. Single- und Freizeitclubs – drängen Verbraucher in teure Verträge. Unsportlich und unfair sind Verträge einiger Fitnessstudios. Hier prüfen wir die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Anbieter und gehen gegen jene juristisch vor, die von den gesetzlichen Vorgaben zum Nachteil der Verbraucher abweichen. Im Rahmen unserer Rechtsberatung auf dem Gebiet der Gesundheitsdienstleistungen spielen insbesondere Fragen zum Kassenwahlrecht, dem Wechsel von PKV zur GKV oder umgekehrt und Kündigungsmöglichkeiten oder Tarifwechsel bei Beitragserhöhungen eine wesentliche Rolle.

Haben Sie noch einen Rat aus der Sicht des Verbraucherschützers für die Zahnärzteschaft?

Aus der Blickperspektive halb liegend im Behandlungsstuhl kann man sich ja bekanntlich nur ganz schwer klar artikulieren, mir scheint da auch der klare Verstand oft eingeschränkt. Beides ist für wichtige Entscheidungen mit Langzeitwirkung und oft hohen Kosten aber erforderlich. Wenn das mit der nötigen Zeit und verständlichen Erklärungen zwischen beiden Beteiligten überall so abläuft wie bei meinem Zahnarzt, wäre das gut.

HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Die Abrechnung einer Metallbasis in den Befundklassen 4 und 7 / Teil 1: Der Festzuschuss 4.5 im Zusammenhang mit der Anfertigung von totalen Prothesen

Gerade in der Befundklasse 4 führen die unterschiedlichen Therapievarianten im Zusammenhang mit der Anfertigung einer Metallbasis häufig zu Nachfragen, speziell ob ein Festzuschussbefund 4.5 und die Geb.-Pos. 98e berechnungsfähig sind oder nicht. Deshalb haben wir für Sie Informationen zur Abrechnung einer Metallbasis im Zusammenhang mit der Anfertigung von Totalprothesen aufbereitet. In einer der nächsten ZN-Ausgaben wird es dann im zweiten Teil um die unterschiedliche Berechnung und Bezuschussung der Metallbasis bei einem Restzahnbestand von bis zu drei Zähnen gehen.

Gemäß Nr. 30 der Zahnersatz-Richtlinien ist bei Totalprothe-

sen in der Regel die Basis aus Kunststoff herzustellen. Eine Metallbasis gehört jedoch in begründeten Ausnahmefällen zum Beispiel Torus palatinus (Gaumenwulst) oder Exostosen (Knochenvorsprünge) zur Regelversorgung. Im BEMA-Z Kommentar Liebold/Raff/Wissing werden noch weitere Indikationen aufgeführt, wie zum Beispiel:

- Neigung zu Entzündungen der abgedeckten Mundschleimhaut bei Verwendung von Prothesenkunststoff,
- hohes Bruchrisiko bei atypischen kaufunktionellen Belastungen,
- hohes Bruchrisiko bei Patienten, die gewohnheitsmäßig mit den Zähnen knirschen oder pressen (Bruxismus),
- hohes Bruchrisiko bei Patienten, die bei der Arbeit mit den Zähnen pressen (z. B. Schwerarbeiter),
- ungünstige Platzverhältnisse im Oberkiefer für eine Prothesenbasis aus Kunststoff, beispielsweise extrem tiefer Biss, Deckbiss, hoher und spitzer Gaumen, extrem ausgebuchter Tuber maxillae.

Liegt ein besonderer Ausnahmefall vor, kann die Berechnung der Metallbasis als Regelversorgung nach der Geb.-Pos. 98e erfolgen. Bei der Beantragung ist auf dem Heil- und Kostenplan im Feld Bemerkungen die Begründung zusätzlich zu vermerken. Für diese Ausnahmefälle kann der Festzuschuss 4.5 als Zuschlag zu den Festzuschuss-Befunden 4.2 und 4.4 für Totalprothesen zusätzlich je Kiefer beantragt werden.

Beispiel 1: UK Totalprothese mit Notwendigkeit einer Metallbasis aufgrund von Exostosen

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew
R	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
TP																

Regelversorgung

Festzuschüsse: 4.4, 4.5

BEMA-Pos.: 97b, 98c, 98e

Beispiel 2: UK Totalprothese mit Metallbasis ohne Indikation

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew
R	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
TP	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E

Gleichartige Versorgung

Festzuschuss: 4.4
 BEMA-Pos.: 98c
 GOZ-Pos.: 5220

Aufgrund der fehlenden Indikation für die Metallbasis handelt es sich im 2. Beispiel um eine gleichartige Versorgung. Der Festzuschuss 4.5 kann somit auch nicht beantragt werden. Die Abrechnung der Prothese erfolgt nach Maßgabe der GOZ.

Beispiel 3: UK implantatgetragene Totalprothese, atrophiertes Kiefer, Verwendung einer Metallbasis wegen Bruxismus

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	ew	sw	ew	ew	ew	ew
R	SE	SE	SE	SE	SEO	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SEO	SE	SE	SE	SE
TP																

Regelversorgung

Festzuschuss: 7.5 , 2x 7.6, 4.5
 BEMA-Pos.: 97bi, 98ci, 98ei

Die Verwendung einer Metallbasis ist auch bei einer Totalprothese als Suprakonstruktion in den festgelegten Ausnahmefällen nach § 56 Abs. 2 SGB V möglich und in Verbindung mit der ZE-Richtlinie 36b nach der Geb.-Pos. 98ei abzurechnen. Die Kombinationstabelle sieht hierfür eine Kombinierbarkeit der Festzuschuss-Befunde 4.5 mit 7.5 vor. Aufgrund des begründeten Ausnahmefalles gemäß ZE-Richtlinie 30 für die Verwendung einer Metallbasis ist der Festzuschuss 4.5 zusätzlich berechnungsfähig.

Da es sich um eine identische Erneuerung einer Suprakonstruktion handelt erfolgt die Bezuschussung der Prothesenkonstruktion mit dem Festzuschuss 7.5. Weil hier ein zahnloser atrophiertes Kiefer nach den Kriterien der Zahnersatz-Richtlinie 36 vorliegt, kommt der Befund 7.6 für jeden implantatgetragenen Konnektor zum Ansatz, höchstens jedoch 4x je Kiefer.

Die implantologischen und implantatbedingten Leistungen, wie zum Beispiel Implantataufbauten, implantatbedingte Verbindungselemente, die im Zusammenhang mit einer totalen Prothese als Suprakonstruktion nach Nr. 36b der ZE-Richtlinie erbracht werden, gehören nicht zu den Regelleistungen und können nach der GOZ, in diesem Fall GOZ-Pos.: 2x 5030, 2x 5080 abgerechnet werden.

// Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

Praxisabgabe

Langjährige etablierte Praxis aus gesundheitlichen Gründen in Lindau (Anhalt-Zerbst) sofort abzugeben.
 Größe: 110 m², 2 BHZ in Wohn- und Geschäftshaus.
 Bei Bedarf steht eine Mietwohnung im selben Gebäude zur Verfügung.

Bodo Erdmann
 Tel. 03923-62966

Zahnarztpraxis

komplett, in MD Nord, mit 1 BHZ zum 30.06.18 zu verkaufen.
 Preis: VB

Chiffre-Nr. 01/17
 Quadrat ArtVerlag
 Gewerbering West, 39240 Calbe

Lutherstadt Wittenberg

Etablierte Zahnarztpraxis, 3 BHZ, digit. Rö., kl. Praxislabor, zentral gelegen, Parkplätze vorhanden, aus Altersgründen günstig abzugeben.

Chiffre-Nr. 02/17
 Quadrat ArtVerlag
 Gewerbering West, 39240 Calbe

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der erste Tagesordnungspunkt der Vorstandssitzung im November befasste sich mit der Sitzung des Finanzausschusses der KZV am 18. Oktober.

Haushalt abgestimmt

Ich berichtete, dass sich der Ausschuss in seiner ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode neu konstituiert hat. Die Kollegin Marina Kaiser aus Naumburg und Kollege Jens-Uwe Engelhardt aus Magdeburg sind neu gewählte Mitglieder des Ausschusses. Herr Dr. Frank Büchner wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Im Weiteren wurde dem Finanzausschuss der Haushaltsplan der KZV für das Geschäftsjahr 2018 von der Abteilungsleiterin Finanzen Frau Schumann vorgestellt und beraten. Der Finanzausschuss hat keine Bedenken, wenn der Haushaltsplan in der abgestimmten Form vom Vorstand der KZV ausgestellt und den Mitgliedern der VV in der nächsten VV zur Feststellung vorgelegt wird.

Eigene Landesvertretung der DAK

Anschließend informierte Dr. Schmidt über ein Gespräch mit Vertretern der neuen Landesrepräsentanz der DAK. Frau Ramona Kann und Herr Steffen Meyrich stellten sich und einige der künftigen Themenschwerpunkte der DAK vor. Die DAK möchte vor allem den Präventionsbereich verstärken. In der zahnärztlichen Versorgung sei man mit dem bestehenden Sonderabkommen zur Frühprävention einen ersten wichtigen Schritt gegangen.

Abtretung der Erstattungsansprüche

Der Vorstandsvorsitzende berichtete, dass er gegenüber der AOK auf die Thematik Übertragung bzw. Abtretung der Erstattungsansprüche bei Härtefällen in der Kieferorthopädie eingegangen ist. Die AOK war jedoch nicht bereit, Abtretungen dieser Art anzuerkennen. Die Versagung der „Zustimmung“ der AOK führt somit zur Unwirksamkeit einer gegebenen Abtretungsvereinbarung.

Neuwahl im Frühjahr

Am 25. Oktober 2017 fand ein Gespräch mit Vertretern des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration und dem KZV-Vorsitzenden statt. Hon. Prof. Dr. Dr. Reinhard Nehring sprach sein Beileid zum Tod von Dr. Stefan Schorm aus und

übermittelte auch die tiefe Anteilnahme der Gesundheitsministerin. Dr. Schmidt erklärte, dass er die Nachwahl nicht überstürzt angehen wolle. Vorbereitungen hierzu werden für die nächste Vertreterversammlung im Frühjahr 2018 getroffen.

Fehlbare Gerichtsbarkeit

Von der Tagung der KZVen im sogenannten Nordverbund berichtete Dr. Schmidt von zwei äußerst streitbaren Gerichtsurteilen. Auch die KZVen Nordrhein und Mecklenburg-Vorpommern fanden in ihren Vergütungsverhandlungen mit dem vdek keine Einigung. Schiedsamtentscheidungen wurden vom vdek beklagt. In den nachfolgenden richterlichen Bewertungen wurden die vorgelegten Zahlen der Zahnärzteschaft angezweifelt. Im anderen Fall wurde sogar die Objektivität der sehr fundiert dargelegten Schiedsamtbeurteilung durch Prof. Dr. Jürgen Wasem, einem Gesundheitsökonom und hochdekorierten Wissenschaftler, in Frage gestellt.

Neues PAR-Konzept

Die Mitglieder der Vertreterversammlung der KZBV verabschiedeten das neue PAR-Versorgungskonzept. Das Konzept wurde von KZBV, BZÄK und der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) erarbeitet. Es dient der Zahnärzteschaft als Grundlage für die Neuausrichtung der Parodontitisbehandlung und soll die derzeitige, 40 Jahre alte Behandlungsrichtlinie ersetzen. Kritisch setzte sich die VV auch mit den geltenden Regelungen zu MVZ auseinander. So wurde im Nachgang zur KZBV-VV gemeinsam mit der BZÄK und dem FVDZ eine gemeinsame Forderung an politische Entscheidungsträger entrichtet, MVZ für den vertragszahnärztlichen Bereich künftig ausschließlich arztgruppenübergreifend auszugestalten.

Nachverhandlungen zur TI

Weiterhin berichtete der KZV-Vorsitzende, dass die KZBV bereits mit dem GKV-Spitzenverband in Nachverhandlung getreten ist. Nach der noch geltenden Stufenregelung für die Refinanzierung des Konnektors erfolgte die erste Kürzung der vorgesehenen Pauschale von 10 % bereits ab dem 01. Oktober 2017. Da zu diesem Zeitpunkt überhaupt kein zertifiziertes Gerät auf dem Markt war, konnte bundesweit keine Praxis die volle Pauschale beantragen. Wie der Stand bei den Dentalanbietern hinsichtlich der TI ist, erfuhr Dr. Schmidt in einem Gespräch mit dem Verband Deutscher Dentalsoftware Unternehmen. Nicht alle Softwareanbieter werden die an sie gestellten Anforderungen im Rahmen der TI erfüllen können. Bisher sei die Liste der zertifizierten Anbieter noch übersichtlich. Einige Anbieter können bereits die ersten zertifizierten Geräte und Komponenten an die Praxis ausliefern. Es werden sowohl Techniker aus dem eigenen Haus wie auch ►

vor Ort vorbereitet, um die erforderlichen Installationen in den Praxen vorzunehmen. Von einer Zertifizierung der Techniker durch die Gematik habe man aus pragmatischen Gründen Abstand genommen.

Nachwuchsarbeit

Abschließend berichtete Dr. Schmidt über den „Jungakademikerabend“. Im Vorfeld zur Herbsttagung der GZMK in Wittenberg organisiert die KZV gemeinsam mit der apoBank jedes Jahr einen Gesprächsabend mit Studenten der Zahnmedizin der Universität Halle. In zwangloser Runde besteht die Möglichkeit, sich gegenseitig vorzustellen und über Möglichkeiten und Chancen der Niederlassung in Sachsen-Anhalt zu sprechen. Dieses Jahr beteiligten sich 24 Studenten.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen bis zum nächsten Bericht, Ihr

// Dr. Bernd Hübenthal



An der **UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE** (Direktor: Dr. Dr. Zahl) ist ab sofort die Stelle für eine/-n

Oberärztin/Oberarzt bzw. Fachärztin/Facharzt für MKG-Chirurgie bzw. fortgeschrittener Assistenzärztin/Assistenzarzt

(Entgeltgruppe Ä3, Ä2 bzw. Ä1 nach TV-Ä) in Weiterbildung MKG-Chirurgie

befristet zu besetzen.

Gesucht werden ab sofort engagierte Persönlichkeiten mit hoher sozialer Kompetenz und Begeisterung für das Fachgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Die Medizinische Fakultät ist integraler Bestandteil der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und wirkt mit dem Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. in Forschung, Lehre und Krankenversorgung zusammen. Das Forschungsprofil der Fakultät wird durch die beiden Schwerpunkte „Immunologie einschließlich Molekulare Medizin der Entzündung“ und „Neurowissenschaften“ geprägt. Pro Jahr werden ca. 185 Studierende der Humanmedizin immatrikuliert.

Als aufgeschlossenes und freundliches Team freuen wir uns auf Bewerber mit folgenden Anforderungen:

- » Doppelapprobation
- » Teamfähigkeit
- » Bereitschaft zur Weiterbildung
- » Teilnahme an Lehre und Forschung

Als Klinik mit dem gesamten Spektrum ambulanter und stationärer mund-, kiefer- und gesichtschirurgischer Eingriffe, Normalstation und Intermediate Care Bereich bieten wir:

- » ein freundliches und kollegiales Arbeitsumfeld
- » Übernahme übergeordneter Tätigkeiten
- » Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst
- » langfristige Perspektiven
- » Erlangung der Zusatzbezeichnung „Plastische und ästhetische Operationen“
- » strukturierte Weiterbildung bei voller Weiterbildungermächtigung des Direktors
- » Möglichkeiten der klinischen Forschung
- » eine Vergütung nach TV-Ä

Die Landeshauptstadt Magdeburg bietet als zweitgrünste Stadt Deutschland darüber hinaus vielschichtige kulturhistorische Anreize und alle Möglichkeiten der individuellen Freizeit-, Familien- und Lebensplanung.

Wir freuen uns auf Sie! Weitere Informationen finden Sie auf unserer Klinik-Homepage.

Geschäftsführender Direktor: Dr. med. Dr. med. dent. Christian Zahl

Telefon: 0391/67-15 170

Telefax: 0391/67-15 172

E-Mail: christian.zahl@med.ovgu.de

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Otto-von-Guericke-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen im wissenschaftlichen Bereich an und bittet daher Wissenschaftlerinnen nachdrücklich um ihre Bewerbung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die nachfolgende Anschrift oder per Mail (idealerweise in einer Datei) an: g2@med.ovgu.de

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Medizinische Fakultät

Geschäftsbereich Personal (K24)

Referenznummer 483/2017

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg

www.med.uni-magdeburg.de



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
MAGDEBURG A.Ö.R.

SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

Termin: am 14.03.2018 von 13 bis 17 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-14.03

● 3 Punkte

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der zahnärztlichen Praxis (z. B. Assistenten, angestellte Zahnärzte, Quer- bzw. Wiedereinsteiger, Azubis), ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

Inhalt/Schwerpunkte:

- Erläuterungen der allgemeine Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen
- Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen, anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe-Leistungen bei Kindern und Besuchspositionen

Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung,
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

Seminargebühr: 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

ABRECHNUNG DER ZAHNERSATZ- FESTZUSCHÜSSE (GRUNDKURS)

Termin: am 25.04.2018 von 13 bis 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-25.04

● 3 Punkte

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt/Schwerpunkte:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1 – 8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abt. Abrechnung,
Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abt. Abrechnung

Seminargebühr: 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Seminarbeschreibungen sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf www.kzv-lsa.de möglich.

Die Seminargebühr in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Geschäftsbedingungen: Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



SEMINARANGEBOTE 2018 DER KZV SACHSEN-ANHALT

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

Insgesamt: _____

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

Ort, Datum

Unterschrift

ZUM TITELBILD:

DOM IN ZEITZ

Ein Bummel durch Sachsen-Anhalts südlichste Stadt kann wahrlich zu einer Zeit(z)-Reise durch mehr als 1.050 Jahre Geschichte werden. Da, wo im 6. Jahrhundert Slawen siedelten, hoch über der Weißen Elster ihre Wallburg errichteten und später auf einem vorspringenden Geländesporn die Königsburg Heinrich I. entstand, erstreckt sich der ehemalige Dombezirk. Schon 968 hatte Kaiser Otto I. das Bistum Naumburg-Zeitz gegründet, ab dem 13. Jahrhundert residierten Bischöfe in Zeitz. Den dortigen Stiftsherren fehlte es weder an Selbstbewusstsein noch an finanziellen Mitteln, sodass sie eine Stiftskirche erbauen ließen. Dort hielt Nikolaus von Amsdorf, ein enger Freund und Mitstreiter Martin Luthers und von diesem als erster protestantischer Bischof eingesetzt, im Januar 1542, nur einen Tag nach seiner Ordination in Naumburg, im Beisein des Reformators seine Antrittspredigt. An das damalige Erscheinungsbild der spätmittelalterlichen Burganlage erinnert heute aber kaum noch etwas. Zwar blieben in der gotischen Hallenkirche noch Reste der ursprünglichen Anlage des 10. Jahrhunderts in Form der ottonischen Krypta erhalten, doch wurde die Stiftskirche selbst von den Herzögen von Sachsen-Zeitz später umgestaltet und mit einer Fürstenloge ausgestattet, die das Schloss mit dem Dom verband. Mit dem Ende des herzoglichen Geschlechts verlor die prunkvoll eingerichtete Kir-

che jedoch immer mehr an Bedeutung, war vorübergehend gar Lazarett, Pferdestall oder Gefängniskirche. Seit 1945 wird der Dom von der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul zu Zeitz genutzt. Die hatte Glück im Unglück, als 1982 – nachts und nicht während eines Gottesdienstes – der südliche Vierungspfeiler einstürzte und große Teile des Dachstuhls, des Gewölbes und der Orgelempore zerstörte. Durch aufwendige Sanierung erhielt der Dom nach 1990 sein jetziges Aussehen und ist heute eine Station der „Straße der Romanik“. Dort erinnert auch eine kleine Tafel an Martin Luther, denn der Dom ist einer von drei Luther-Orten in Zeitz, die mit dem Wirken des Reformators verbunden sind. Von der im 30-jährigen Krieg 1644 fast völlig zerstörten Bischofsburg ist eine Nachricht Luthers über die anscheinend recht trostlosen Räumlichkeiten bekannt, zu deren Ausschmückung er einen Maler empfahl und dem Bischof wünschte, „dass du ein wenig besser eingerichtete und zierlichere Wohnung hättest...“

Bei seinem Besuch in Zeitz anlässlich der Amtsantritts von Bischof Amsdorf predigte auch Martin Luther – auf Geheiß des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich im aufgelösten Franziskanerkloster, das nun eine Lateinschule beherbergte. Die Franziskaner hatten sich Mitte des 13. Jahrhunderts in der mittelalterlichen Stadt niedergelassen und eine Kirche erbaut. 1517 lebten noch 28 Brüder im Kloster. Der letzte Guardian des Klosters, Johannes Pistor, hatte seinen Glauben gewechselt und wurde der erste evangelische Prediger der Kirche. Im 19. Jahrhundert diente die ehemalige Kirche des Zeitzer Franziskanerklosters u. a. als Magazin und zur Unterbringung von Truppen. Im 20. Jahrhundert war sie viele Jahre lang voller Schutt, bis das einstige

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein, M.A. (st) // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 12/2017 war am 02.12.2017;
für die zn 1/2018 ist er am 01.01.2018.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Gotteshaus nach 1990 zur Kulturkirche der Stadt umgewidmet wurde. Wie am Dom sowie am Schloss Moritzburg befindet sich nun auch dort eine „Luther-war-hier“-Plakette mit dem Bildnis des Reformators. Zudem nennt sich Zeitz heute stolz „Stadt der Luthernachkommen“, haben doch alle männlichen Nachfahren des Reformators dort gewirkt. Johann Ernst, ein Enkel Luthers, heiratete 1610 in der Michaeliskirche die Bürgermeistertochter Martha Blumstengel und begründete mit ihren acht Kindern die Zeitzer Lutherlinie. Diese geschichtliche Verbundenheit veranlasste die Familienvereinigung der Lutheriden e. V., ihren Sitz und ihre wertvolle Bibliothek von Hamburg nach Zeitz zu verlegen. Die Sammlung von mehr als 300 wertvollen Büchern und Dokumenten, die Luthers Nachfahren zusammentrug, ist im Torhaus von Schloss Moritzbuch zu besichtigen. Dort haben auch Bibliothek und Archiv des zu den vereinigten Domstiftern gehörenden Kollegiatstift ihr Domizil. Mit den kostbaren Büchersammlungen der in Zeitz residierenden Naumburger Bischöfe und der Zeitzer Domherren zählt die Stiftsbibliothek zu den bedeutendsten mittelalterlichen Handschriften- und Inkunabelbeständen Deutschlands. Die Michaeliskirche im Zentrum der Stadt Zeitz beherbergt darüber hinaus einen ganz besonderen Schatz der Reformationsgeschichte, einen Originaldruck der 95 Luther-Thesen von 1517. oe



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
Verwaltungsdirektorin:	Frau Rogge	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Herr Jahnel	-2 54
Zulassung:		-2 72
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

tel. Erreichbarkeit: Mo bis Do von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung;
Kernzeit: Mo bis Do 9 bis 14.30, Fr 9 bis 12 Uhr,
Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Geschäftsführerin: Frau Glaser,	
- Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Frau Hofmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Bierwirth	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Kibgies	- 25
- Validierung: Herr Reinsdorf	- 31
- Prophylaxe: Frau Göllner	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Januar feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Brigitte Lukanek, Magdeburg, geboren am 02.01.1948
Dr. Brigitte Tertsch, Halle, geboren am 04.01.1932
Dr. Peter Bornschein, Halle, geboren am 04.01.1947
Karl-Heinz Paasch, Coswig, Krst. Roßlau, geb. am 05.01.1941
Doris Birkenmeier, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg,
geboren am 06.01.1951
Dr. Adelheid Mohs, Stendal, geboren am 06.01.1951
Hannelore Meilchen, Magdeburg, geboren am 06.01.1953
Dr. Ursula Schmidt, Wanzleben, geboren am 07.01.1942
Dr. Udo Mohaupt, Burg, geboren am 07.01.1950
Dr. Ingrid Skurk, Aschersleben, geboren am 08.01.1942
Dr. Gabriele Franke, Gardelegen, geboren am 08.01.1950
Uta Beier, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am
09.01.1943
Gertraude Heidecke, Bennstedt, Kreisstelle Halle, geboren
am 11.01.1949
Renate Scheffler, Merseburg, geboren am 12.01.1949
Dr. Volker Schumann, Osterburg, geboren am 13.01.1942
Dr. Angelika Seyfert, Merseburg, geboren am 14.01.1950
Dr. Ute Kepp, Merseburg, geboren am 15.01.1942

Dieter Hanisch, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geboren am
17.01.1953
Wolfgang Schäfer, Havelberg, geboren am 19.01.1950
Dr. Heike Ehrke, Burg, geboren am 20.01.1944
Petra Krüger, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren
am 20.01.1951
Sybille Sens, Zerbst, geboren am 22.01.1952
Dr. Klaus Brune, Wernigerode, geboren am 23.01.1938
Dr. Dagmar Pauer, Halle, geboren am 23.01.1945
Franz Bartel, Erxleben, Kreisstelle Haldensleben, geboren
am 25.01.1934
Kurt Weber, Halle, geboren am 26.01.1939
Dr. Peter Bernreuther, Magdeburg, geboren am 27.01.1951
Dr. Thomas Schultze, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt,
geboren am 27.01.1951
Dr. Lieselotte Kutscher, Köthen, geboren am 28.01.1937
Ilona Niedermeyer, Burg, geboren am 28.01.1944
Hans-Peter Hallmann, Saubach, Kreisstelle Nebra, geboren
am 29.01.1947
Dr. Winfried Simon, Zerbst, Kreisstelle Dessau, geboren am
30.01.1943
Velo Unverricht, Alsleben, Kreisstelle Bernburg, geboren
am 30.01.1949
Dr. Petra Mittag, Halberstadt, geboren am 30.01.1951
Dr. Michael Peschka, Ballenstedt, Kreisstelle Quedlinburg,
geboren am 31.01.1942
Dr. Elke Lehmann, Magdeburg, geboren am 31.01.1944
Gerhard Schlemminger, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg,
geboren am 31.01.1951

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering
West 27, 39240 Calbe (Saale),
Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Januar 2018 ist Einsendeschluss
am 1.1.2018.

**Wir suchen zur Verstärkung unseres
Kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel
eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA
mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.**

Wie bieten Ihnen eine sichere
Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeittätigkeit** ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen
Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@orthodont.de

AM ANFANG WAR ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Anfang war ... eine Bundestagswahl. Unterschiedliche Parteien zogen mit sehr unterschiedlichen Spitzenkandidaten nebst deren oft schwer durchschaubaren Programmen durch einen Wahlkampf, der dieses Wort wirklich nicht verdient hatte... Und siehe da, so richtig gefällt es nun manchen Politikern nicht, was der dumme Wähler da zusammengestellt hat! Und von mir aus könnten sie auch noch eine Weile vor sich hin sondieren – wenn nicht einige schon vorhandene Gesetze, vor allem aber viele noch zu tätige Beschlüsse nicht nur mittelbar in mein Leben als Bürger, sondern sehr direkt in unser (zahn)ärztliches Handeln eingreifen würden.

Fast schon von der eigenen Partei ins Abseits gestellt soll jetzt Propeller-Lauterbach wieder der Mottenkiste entfliehen??!! Bürgerversicherung??!! Dieser ewig gestrige Kliniklobbyist und „Gesundheitsexperte“ mit seinen postkommunistischen Thesen sollte einfach nur mal unser Konzept zum Zukunftsweg Zahnheilkunde anschauen – Karl, wer lesen kann, ist voll im Vorteil! Aber Subsidiarität interessiert ja leider auch große Teile der Union nicht mehr, bei denen mache ich mir ziemlich Sorgen, dass sie die SPD bald links überholen ... Und auch bei

der Bewältigung der Themen Flüchtlinge und Digitalisierung brauchen wir keine großen Hoffnungen in die vermutlich wieder „große“ Koalition setzen. Wer weiß, was wir nächstes Jahr an dieser Stelle um diese Zeit zum Thema Telematikinfrastruktur zu schreiben haben...

Und wenn ich alleine an die zahnärztlichen Kosten der Geflüchteten und vermutlich auch Hierbleibenden denke, denen die Studie der Universität Greifswald einen Versorgungsstatus von vor 30 Jahren in Deutschland attestiert, von Rente und Pflege ganz zu schweigen, so glaube ich schon, dass noch einiges auf unsere Sozialsysteme zukommt! Dabei hat die zahnärztliche Landespolitik genügend zu tun, den Kollegen auch morgen noch eine Praxis in beruflicher Freiheit sinnvoll erscheinen zu lassen. Approbationsordnung, GOZ/GOÄ, Zahnarzt-MVZ oder PAR-Konzept (Stichwort bestverfügbare Evidenz) und Bürokratieabbau sind die Hauptbetätigungsfelder für zumindest 2018. Und vor Ort die Suche von möglichst vielen jungen Kollegen, die nach Sachsen-Anhalt kommen und in unseren Praxen heimisch werden sollen/wollen ... Aufgerufen sind wir alle, unser Land und unser berufliches Leben immer wieder ein Stück besser zu machen!

Mit den besten Wünschen für eine schöne Adventszeit, einem gesegneten Weihnachtsfest und einem Jahreswechsel mit möglichst vielen später Realität gewordenen Wünschen – auch für alle Mitarbeiter und Familien –,

Ihr/Euer **Matthias Tamm**, stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des FVDZ



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG!

*Dr. Sabine Otto
wird 70 Jahre alt*

Persönlich sowie auch im Namen der Zahnärzteschaft des Landes und der Mitarbeiter der KZV Sachsen-Anhalt darf ich Frau Dr. Sabine Otto auf diesem Wege sehr herzlich gratulieren. Am 17. Dezember hast Du, liebe Sabine, die Stufe zur siebenten Lebensdekade erklommen. Dieser Schritt gelang Dir mit der Dynamik, die Dein berufliches Streben und berufspolitisches Wirken schon immer auszeichnete.

Gratulieren dürfen wir Dir auch zu Deinem Praxisjubiläum. Seit nunmehr 40 Jahren arbeitest und führst Du eine Praxis in Dingelstedt im Huy. Dem politischen Gegenwind, den die Niedergelassenen in den Zeiten der SED-Diktatur ausgesetzt waren, stand auf Deiner Seite die weitaus stärkere Überzeugung entgegen, dass Freiheit und Verantwortung getragen vom Einzelnen die bessere Grundlage nicht nur für die eigene Selbstverwirklichung, sondern auch für die Gestaltung des Sozialen bildet.

In dieser Hinsicht bliebst Du konsequent auch in Deinem standespolitischen Engagement. So bist Du im Jahr 1990 dem Gründungsauftrag für eine „Interessengemeinschaft der Niedergelassenen Zahnärzte Sachsen-Anhalt“ gefolgt und hast mit viel Energie den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zur Gründung einer Kassenzahnärztlichen Vereinigung vorangetrieben. Damals hast Du Dich auch mit viel Herzblut daran gemacht, eine Satzung der neu zu gründenden KZV mit zu erarbeiten. Diese Expertise hat Dir Anerkennung selbst auf Bundesebene eingebracht, so dass Du 1991 als allererstes Mitglied eines KZBV-Ausschusses aus den neuen Bundesländern berufen wurdest, anfangs mit Beobachterstatus, dann von der nächstst stattfindenden Vertreterversammlung als ordentliches Mitglied gewählt.

In der Standespolitik bist Du fortan geblieben – von 1990 bis 2004 als Mitglied des Vorstandes unserer KZV, von 2001 bis 2003 im Amt der 2. Vorsitzenden (nach dem Ausscheiden von Dr. Peter Schmidt aus dem Vorstand), seit 1995 als Mitglied



Dr. Sabine Otto wird 70 Jahre alt. Foto: Andreas Stein

im Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen, in der Vertretung der Zahnärzteschaft im Landesschiedsamt, im HVM-Ausschuss und im Satzungs- und Wahlordnungsausschuss. Als langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung der KZBV und als Mitglied des KZBV-Satzungsausschusses hast Du auch auf Bundesebene die Interessen der Kollegenschaft unseres Landes vertreten.

Liebe Sabine, 25 Jahre lang hast Du die zahnärztliche Standespolitik geprägt, hast mit Elan und Hartnäckigkeit für Deine Überzeugungen gestritten und damit wichtige Akzente für den Berufsstand gesetzt. Dafür unser aller Dank und von Herzen alles Gute.

// Dein Dr. Jochen Schmidt

25. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2018 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab bei der Zahnärztekammer bei Stephanie Hofmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat Praxis

Unterschrift: _____

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Ref. Fortbildung
 Postfach 3951
 39014 Magdeburg
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Anfang Januar 2018 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Rücksendung an:
 Herrenkrug Parkhotel
 Reservierungsbüro
 Herrenkrug 3
 39114 Magdeburg
 Fax: 0391 8508-501

25. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2018 am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	280,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	140,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	105,00 (p. P.)			
nur Ball	200,00 (2 P.)			---
Stud.*, Rentner wiss. Programm	30,00 (p. P.)			
insgesamt				

*** Vor- und Zunahme des zweiten Tagungsteilnehmers:**

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: _____

Anmeldeschluss: 12.01.2018. Bei Stornierungen bis 12.01.2018 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2018** am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (90 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Nutzung Fitnesscenter	
Doppelzimmer (120 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)
 Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein
 Reservierungsbestätigung gewünscht ja nein
 besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.
 Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:



25. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DIGITAL VS. ANALOG

FACHVORTRÄGE

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

Abformung – digital oder konventionell?

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Bernd Wöstmann, Gießen

Ästhetik auf Implantaten – was funktioniert und was nicht

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME, Berlin

Fortbildungspunkte: 4

FESTVORTRAG

Regina Först, Bordesholm:

„Das Geheimnis guter Führung“



©David Maupite

WANN?

Sonnabend, 27. Januar 2018

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO?

Magdeburg, Parkhotel Herrenkrug

INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg,
Tel. 0391 73939-14, E-Mail: hofmann@zahnaerztekammer-sah.de

UND:

ZAHNÄRZTEBALL 2018

ab 20 Uhr, Sektempfang ab 19 Uhr

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE